



REISE
Know-How

Normandie

Reise Know-How Verlag Peter Rump Bielefeld

Barbara und Hans Otzen

Reiseführer für individuelles Entdecken



TIPPS

Das Muss für Geschichtsfans:
die Tapissérie von Bayeux | 329

Die bedeutende gotische Kirche:
die Kathedrale von Rouen | 81

Der berühmteste Käse der Normandie:
Camembert aus dem Pays d'Auge | 289

Der weite Strand am mondänen Seebad:
in Deauville an der Côte Fleurie | 208

Das schönste Dorf der Normandie:
Beuvron-en-Auge im Pays d'Auge | 268

Der malerischste Hafen der Normandie:
Honfleur an der Côte Fleurie | 194

Das prächtigste Herrenhaus im Pays d'Auge:
das Château du Breuil | 258

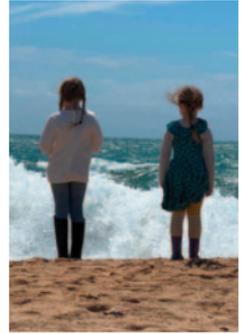
Das berühmte Kloster im Meer:
auf dem Mont St.-Michel | 417

Wo der Impressionismus seinen Höhepunkt erreichte:
im Museum Claude Monet in Giverny | 39

Die schönsten romanischen Abteikirchen:
das Männerkloster und das Frauenkloster von Caen | 295, 298

Barbara und Hans Otzen

Normandie



» Étretat wird immer vorzüglicher ...
der Strand mit seinen schicken Booten ...
Ich bräuchte zwei Hände und Hunderte Leinwände. «

Claude Monet, Impressionistischer Maler (1840–1926)

Impressum

Barbara und Hans Otzen
REISE Know-How Normandie

erschienen im
REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
Osnabrücker Str. 79, 33649 Bielefeld

© REISE Know-How Verlag Peter Rump GmbH
2001, 2003, 2006, 2008, 2011, 2016, 2019

8., neu bearbeitete und aktualisierte Auflage 2022
Alle Rechte vorbehalten.

PDF-ISBN 978-3-8317-4489-3

Gestaltung und Bearbeitung

Umschlag: Peter Rump, der Verlag

Inhalt: Günter Pawlak, Wayan Rump, der Verlag
Fotonachweis: Hans Otzen (ho), Sabine Braus (br), Caroline Tiemann (ct); www.fotolia.com (Autorennachweis jeweils am Bild), www.stock.adobe.com (Autorennachweis jeweils am Bild), Wikimedia Commons/Wikipedia (Autorennachweis jeweils am Bild)

Kartografie: Catherine Raisin

Lektorat: Anja Fröhlich

Lektorat (Aktualisierung): Katja Schmelzer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Reise Know-How Bücher finden Sie in allen gut sortierten Buchhandlungen. Falls nicht, kann Ihre Buchhandlung unsere Bücher hier bestellen:

D: Prolit, prolit.de und alle Barsortimente

CH: AVA Verlagsauslieferung AG, ava.ch

A: Freytag-Berndt und Artaria KG, freytagberndt.com

B, LUX, NL: Willems Adventurem, willemsadventure.nl

oder direkt über den Verlag: www.reise-know-how.de

Bildlegende Umschlag und Vorspann

Titelbild: Hafenstädtchen Honfleur

(stock.adobe.com ©aterrom)

Vordere Umschlagklappe: Steilküste bei Étretat;

kleines Foto: Teppich von Bayeux – Detail

(stock.adobe.com ©jorisvo)

S. 1: Das Meer begeistert auch kleine Normandie-Fans (br)

S. 2/3: Château de Falaise (ho)

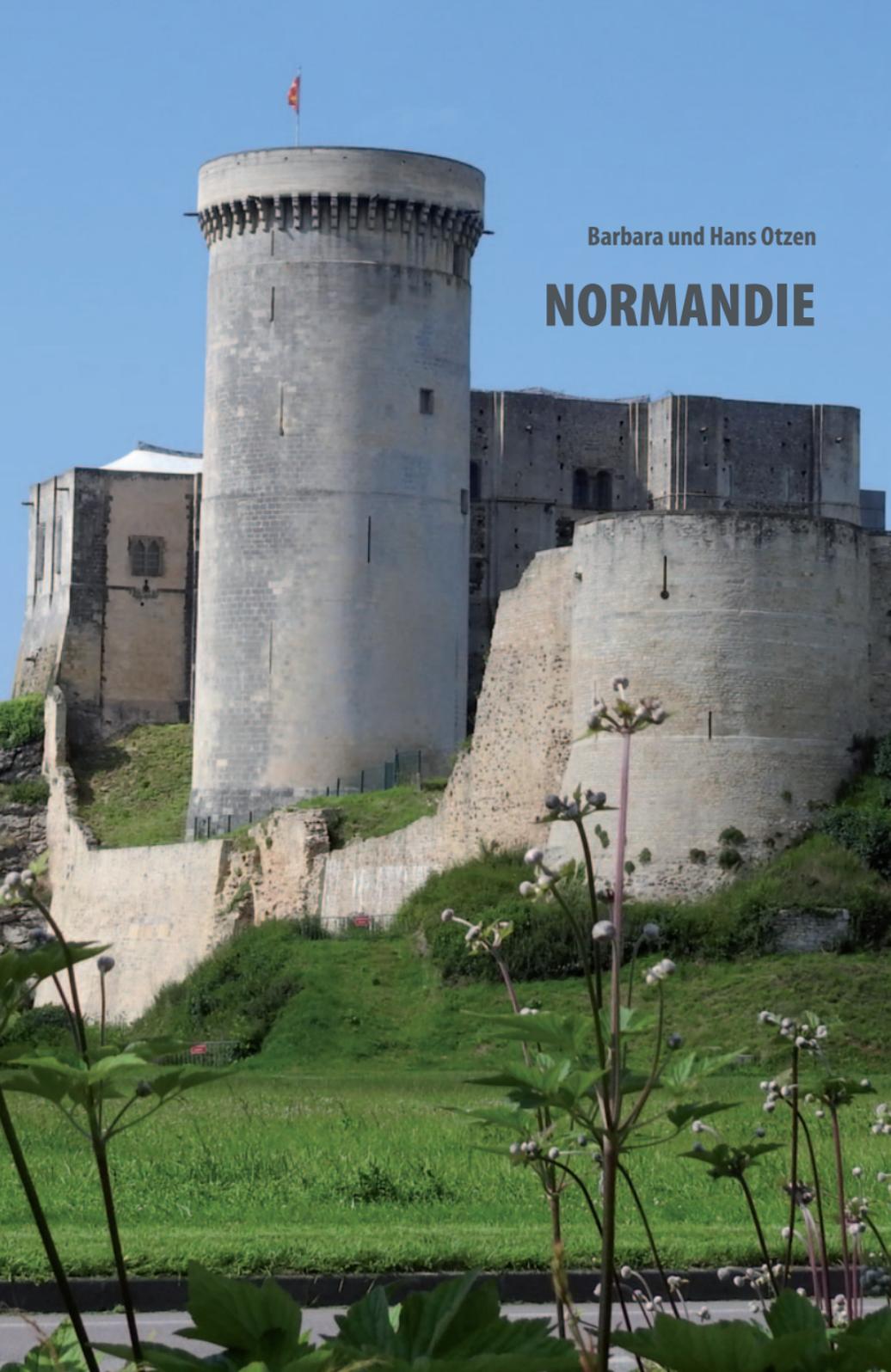
Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Da die längerfristigen Folgen der Corona-Pandemie gerade für kleine und mittlere Betriebe im Tourismus- und Kulturbereich kaum abzuschätzen sind, bitten wir um Nachsicht, wenn sich in dieser Ausgabe des Buches Informationen finden, die nicht mehr den Gegebenheiten vor Ort entsprechen.

Alle Informationen in diesem Buch sind von der Autoren mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autoren keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autoren und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.



Barbara und Hans Otzen

NORMANDIE

Vorwort

Die Antwort auf die Frage, was an der Normandie so faszinierend ist, fällt ganz unterschiedlich aus – und dies muss angesichts ihres **vielfältigen Erscheinungsbildes** auch so sein.

Das helle Licht an der Kanalküste, das vom Meer und vom Strand reflektiert wird, hat schon die **frühen Impressionisten** so nachhaltig beeindruckt, dass sie ihre Staffeleien an den Stränden der kleinen Fischerdörfer aufstellten, die sich im 19. Jahrhundert schnell zu Seebädern entwickelten und mit ihrem Ambiente und den sich hier tummelnden Menschen interessante Motive abgaben – so entstanden einige der schönsten Bilder, die in der Geschichte der Malerei je hervorgebracht worden sind.

Die Architekten sind beeindruckt, weil in der Normandie die Wurzeln zum **Baustil der Gotik** gelegt wurden, dem wir die glanzvollsten Kirchen des Mittelalters verdanken und der hier mit dem Flamboyant-Stil einen allerletzten Höhepunkt erfuhr.

Die Historiker sind beeindruckt, weil in der Normandie gleich mehrfach **Weltgeschichte** geschrieben wurde – als der Normannenherzog *Wilhelm* England eroberte, als im Hundertjährigen Krieg die Engländer vom europäischen Festland verdrängt wurden und nicht zuletzt, als die Alliierten im Juni 1944 in der Normandie landeten und damit das Ende des Zweiten Weltkrieges herbeiführten.

Die Feinschmecker sind beeindruckt, weil die Normandie so einmalig schöne **Spezialitäten** hervorgebracht hat, die längst weltberühmt sind: Da sind die Käsesorten wie *Livarot* oder *Camembert*,



da ist der Apfel mit den Endprodukten *Cidre*, *Pommeau* oder *Calvados*, die Birne mit dem Birnenwein *Poiré*, da sind die herrlichen Fische, Austern und Hummer, die Fleischwaren, die Backwaren und viele andere Köstlichkeiten.

Aber vor allem der Urlauber kommt auf seine Kosten – die Strände an der Côte Fleurie zählen zu den schönsten Frankreichs und die Badeorte an der Kanalküste bieten für jeden Geschmack etwas, angefangen bei **mondänen Badeorten** wie Deauville oder Trouville über die **Familienseebäder** Villers-sur-Mer, Houlgate oder Cabourg bis hin zu **einsamen Stränden**, wie sie nach wie vor an der Küste der Halbinsel Cotentin anzutreffen sind.

Doch die Normandie bietet weit mehr als Gotik, Strände und Küste. Da sind die **kulturhistorisch interessanten Großstädte** Rouen und Caen, da ist Bayeux mit dem einmaligen Wandteppich, der die Geschichte der Eroberung Englands



819no ct

durch den Normannenherzog *Wilhelm* so plastisch schildert.

Und dann gibt es die vielen eher **versteckten Schönheiten** der Normandie, die Besucher nur entdecken können, wenn sie darauf hingewiesen werden. Gerade auch jenen Besonderheiten will sich dieser Reiseführer widmen, um ein umfassendes Bild der Normandie zu vermitteln. Es seien nur die klassischen romanischen Abteien im unteren Seine-Tal erwähnt, das Pays d’Ouche mit seinen reizvollen Flussläufen und Dörfern, das Pays d’Auge mit seinen zauberhaften Herrenhäusern, die Region Perche mit ihrer traditionellen Pferdezucht, das vom Tal der Orne geprägte Erholungsgebiet der Suisse Normande, die landschaftlichen Schönheiten des *Parc Naturel Régional de Normandie-Maine* und nicht zuletzt die Heckenlandschaft der Bocage.

Insofern bietet sich dem Besucher der Normandie ein **vielfältiges Spektrum an Attraktionen und Sehenswürdigkeiten**, mit denen man einen Erholungsurlaub an der Kanalküste besonders attraktiv gestalten kann. Mit zahlreichen praktischen Tipps und Anregungen soll die-

ses Buch dem Reisenden helfen, die Normandie in all ihren Facetten zu entdecken und erleben. Ausflugsvorschläge, Stadtrundgänge, Übernachtungsmöglichkeiten und Restaurantempfehlungen für jeden Geschmack und Geldbeutel werden ebenso aufgeführt wie umfangreiche Hintergrundinformationen zu Kultur, Geschichte, Natur und Traditionen. Erwähnt werden touristische Highlights genauso wie kleinere Sehenswürdigkeiten abseits der üblichen touristischen Pfade.

Auch die Normandie ist von der **Corona-Pandemie 2020/21** schwer getroffen worden. Es wurden Hotels und Museen teilweise längerfristig geschlossen oder ihr Betrieb wurde drastisch reduziert. Dennoch bleibt man vor Ort guter Dinge und sieht die Normandie auch weiterhin als attraktives Besuchsziel. Wir teilen diese Meinung!

Gute Reise!

Barbara und Hans Otzen

Inhalt

Vorwort	4
Verzeichnis der Karten und Exkurse	8
Hinweise zur Benutzung	9
Die Regionen im Überblick	10
Reiserouten	12
Normandie: Zu jeder Zeit	20
Fünf attraktive Küsten und Strände	22
Fünf mal Kulinarisches aus der Region	23
Fünf reizvolle normannische Orte	24
Fünf architektonische Besonderheiten	25

1 Im Osten der Normandie 26

Das Seine-Tal der Haute Normandie	31
Überblick	34
Vernon	35
<i>Claude Monet in Giverny</i>	40
Das normannische Vexin	43
Gaillon	48
Les Andelys	49
<i>Richard Löwenherz</i>	52
Von Les Andelys bis Rouen	54
Im Tal der Andelle	58
<i>Gustave Flaubert und seine Madame Bovary</i>	60
Im Tal der Eure	62
Rouen	76
<i>Jeanne d'Arc – ein Bauernmädchen schreibt Weltgeschichte</i>	90
Die Straße der Abteien	96
<i>Parc Naturel Régional des Boucles de la Seine Normande</i>	104
Risle aufwärts in das Pays d'Ouche	110
<i>Herrenhäuser der Ebene von Neubourg</i>	114
Le Havre	127

Die Côte d'Albâtre und das Pays de Caux	136
Überblick	136
Étretat	139
Fécamp	144
Plateau de Caux	149
Caux Maritime	151
Dieppe	162
<i>Der englische Landungsversuch in Dieppe</i>	166
Das Pays de Bray	173
Le Tréport	179
Eu und das Tal der Bresle	182

2 Im Herzen der Normandie 188

Die Côte Fleurie	191
Überblick	193
Honfleur	194
<i>Eugène Boudin und die Wurzeln des Impressionismus</i>	196
Côte de Grâce	203
Trouville-sur-Mer	204
Deauville	208
Villers-sur-Mer	215
Houlgate	219
Dives-sur-Mer	220
<i>Wilhelm der Eroberer</i>	222
Cabourg	224
<i>Marcel Proust – ein Leben an der Küste</i>	227
Die Côte de Nacre	228
Überblick	228
Sword Beach	230
Juno Beach	234
Gold Beach	240
Omaha Beach	245
<i>D-Day: Die Landung der Alliierten am 6. Juni 1944</i>	246
Das Pays d'Auge	252
Überblick	252

Im unteren Pays d'Auge	254	Avranches	413
Das zentrale Pays d'Auge	262	Der Mont St.-Michel	417
Im oberen Pays d'Auge	276	Das Hinterland	426
<i>Camembert – der berühmteste Käse der Normandie</i>	289		
Im Herzen von Calvados	292	4 Im Süden der Normandie	434
Überblick	292	Département Orne	437
Caen	293	Überblick	439
Die Umgebung von Caen	304	Domfront	439
In der Ebene von Caen	308	Bagnoles-de-l'Orne	443
Pays de Falaise	311	Carrouges	445
Ausflug in die Suisse Normande	317	Sées	447
Bessin und Bocage	322	Argentan	453
Überblick	322	Alençon	458
Bayeux	323	Die Region Perche	463
<i>Der Teppich von Bayeux</i>	329	<i>Le Percheron – das Arbeitspferd aus der Normandie</i>	464
Die Umgebung von Bayeux	331	<i>Das Blutwurstfest von Mortagne-au-Perche</i>	467
Westliches Bessin	333		
Pré-Bocage	337		
Bocage	339		
		5 Praktische Reisetipps von A bis Z	472
3 Im Westen der Normandie	346	Anreise	474
Die Halbinsel Cotentin	351	Ausrüstung und Reisegepäck	476
Überblick	352	Autofahren	476
Saint-Lô	352	Baden und Strände	479
<i>Parc Naturel Régional des Marais du Cotentin et du Bessin</i>	354	Barrierefreies Reisen, Camping	481
Utah Beach	358	Diplomatische Vertretungen	483
Der Nordosten	366	Einkaufen	483
Cherbourg-Octeville	374	<i>Cidre, Calvados und Pommeau</i>	486
Cap de la Hague	381	Einreise- und Ausreisebestimmungen	487
Die Westküste	385	Elektrizität, Essen und Trinken	488
<i>Ein Ausflug zu den Kanalinseln</i>	390	Feiertage, Fotografieren	491
Die Bucht von Mont St.-Michel	402	Geld und Finanzen, Gesundheit	493
Überblick	402	Mit Haustieren unterwegs	494
Granville	404	Informationen	495
<i>Ein Abstecher zu den Îles Chausey</i>	408	Mit Kindern unterwegs	496
Die Bucht	410	Kommunikation unterwegs	497
		LGBT+	497

Medien, Museen	498
Nachtleben	499
Notfälle	500
Öffnungszeiten	501
Post, Rauchen	502
Reisezeit	503
Sport und Aktivitäten	503
Sprache	507
<i>Guy de Maupassant – ein normannischer Schriftsteller</i>	508
Unterkunft	509
Verkehrsmittel, Versicherungen	516

6

Land und Leute 518

Geologie und Geografie	520
Klima	523
Pflanzen- und Tierwelt	524
<i>Der Atlantikhummer – ein rauer Geselle</i>	525
Die Gezeiten	528
Geschichte	529
<i>Normannische Seefahrer auf allen Weltmeeren</i>	546
Die Normandie heute	555
Bevölkerung und Wirtschaft	557
<i>Das Normanner Rind</i>	562
Architektur	567
<i>Die Herrenhäuser des Pays d'Auge</i>	574
Malerei, Literatur, Kunsthandwerk	579

7

Anhang 586

Literaturtipps	588
Glossar	589
Französische Küchenausdrücke	594
Kleine Sprachhilfe	596
Register	603
Die Autoren	610
Schreiben Sie uns!	611

Karten

Normandie	Umschlagklappe hinten
Die Regionen im Überblick	10
Reiserouten	13, 15, 17

Regionenkarten

Im Osten der Normandie – nordwestlicher Teil	28
Im Osten der Normandie – nordöstlicher Teil	30
Im Osten der Normandie – südlicher Teil	32
Im Herzen der Normandie – westlicher Teil	190
Im Herzen der Normandie – östlicher Teil	192
Halbinsel Cotentin – nördlicher Teil	348
Halbinsel Cotentin – südlicher Teil	350
Im Süden der Normandie – westlicher Teil	436
Im Süden der Normandie – östlicher Teil	438

Ortspläne

Alençon	458
Argentan	454
Avranches	414
Bayeux	326
Bernay	120
Caen	296
Cherbourg-Octeville	375
Coutances	394
Dieppe	164
Évreux	66
Falaise	312
Granville	404

Honfleur	195
Le Havre	128
Les Andelys	50
Lisieux	264
Mont St.-Michel	420
Rouen	Umschlagklappe vorn
Sées	449
Vire	340

Hinweise zur Benutzung

Preiskategorien Unterkünfte in diesem Buch

(Richtpreis für die Übernachtung von zwei Personen
im DZ ohne Frühstück in der Hauptsaison)

- ① unter 50 €
- ② 50–75 €
- ③ 75–100 €
- ④ über 100 €
- ⑤ Luxusklasse

Preiskategorien für Restaurants in diesem Buch

(Richtpreis für ein Menü)

- ① bis 17,50 €
- ② 17,50–25 €
- ③ 25–30 €
- ④ Luxusklasse

Verweise auf die Stadtpläne

1 Die **farbigen Nummern** in den „Praktischen Tipps“ der Ortsbeschreibungen verweisen auf den jeweiligen Karteneintrag.

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Markierung.**



... steht für spezielle Empfehlungen der Autoren: abseits der Hauptpfade und nach ihrem persönlichen Geschmack.

Der Schmetterling ...

... zeigt an, wo man besonders gut Natur erleben kann oder Angebote im Bereich des nachhaltigen Tourismus findet.

Kinder-Tipps

 Das Symbol kennzeichnet Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, an denen auch kleine Normandie-Urlauber ihre Freude haben.

Updates nach Redaktionsschluss

Auf der Produktseite dieses Reiseführers in unserem Internetshop finden Sie zusätzliche Informationen und wichtige Änderungen.

Die Regionen im Überblick

1 Im Osten der Normandie | 26

Die zentrale Achse der Normandie wird vom Unterlauf der Seine gebildet. An ihrem Ufer breitet sich **Rouen (S. 76)** als historisches und kulturelles Zentrum der Region aus. Von hier aus haben die Normannen ein eigenständiges Reich im Norden Frankreichs entwickelt, von hier aus haben sie England erobert. Hinterlassen haben sie bedeutende Kirchen und Klöster an der Seine, aber auch viele sehenswerte Sakralbauten in den lieblichen Seitentälern. Rau ist dagegen die **Côte d'Albâtre (S. 136)**, die sich ostwärts der Seinemündung als weiße Felsenküste erstreckt. Wo die kleinen Flüsse münden, findet man seit alters her Häfen und Strandabschnitte, die schon früh Touristen anzogen. Südlich der Küste breitet sich im **Pays de Caux (S. 149)** eine reizvolle wellige Landschaft aus, von teils engen Flusstälern durchschnitten und mit vielen historischen Orten, die es zu entdecken gilt.

2 Im Herzen der Normandie | 188

Breite Sandstrände mit so mondänen Badeorten wie **Deauville (S. 208)** und **Trouville (S. 204)** entfalten sich im Norden dieses Teils der Normandie. Hier traf und trifft sich, wer Geld und Namen hat, hier begeistert man sich für Pferdesport. Westwärts setzt sich der Strand zu den Landungsplätzen der D-Day-Ereignisse des Jahres 1944 fort. Im Süden setzt das **Pays d'Au-**

ge (S. 252) mit seinen Schlössern, Fachwerkbauten und Pferdegestüben eigene Akzente.



Und von hier kommt der berühmte Apfelschnaps *Calvados*. Die Landschaften **Bessin (S. 322)** und **Bocage (S. 339)** bieten Naturliebhabern Ruhe und Erholung.

3 Im Westen der Normandie | 346

Weit ragt die **Halbinsel Cotentin (S. 351)** in den Ärmelkanal hinein. Breite und fast men-

schlenlere Strände erstrecken sich entlang der Küste. Einzelne Felsen bilden Landspitzen, die die Küste strukturieren. Im Inneren breitet sich eine vielseitige Heckenlandschaft aus. Im Süden erhebt sich vor der Küste der **Mont St.-Michel (S. 417)**, auf dem mit der gleichnamigen Abtei

4 Im Süden der Normandie | 434

Im Süden der Normandie findet man eigenständige, auch waldreiche Landschaften. Große Teile davon werden vom **Parc Naturel Régional Normandie-Maine (S. 527)**



das wohl berühmteste Bauwerk der Normandie steht. Die Küste drohte durch menschliche Eingriffe zu verlanden, doch konnte dieser Vorgang durch wasserbautechnische Maßnahmen rückgängig gemacht werden – der Berg ist wieder eine Insel.

eingenommen. In den alten Städten **Argentan (S. 453)** und **Alençon (S. 458)** wird traditionell Stickerei betrieben. Und aus der Teilregion **Perche (S. 465)** kommen die gleichnamigen berühmten Kaltblüter, die mit ihrer großen Kraft nicht nur Fuhrwerke ziehen.

Reiserouten

Die Normandie ist ein reizvolles wie gleichermaßen vielfältiges Kulturland. Eines der vielen Highlights dieser Region bilden die **Strände** an zerklüfteten und weitläufigen Küsten. Weitere Highlights sind die **malerischen Orte** mit ihrer meist gut erhaltenen Bausubstanz. **Kulturell** überregional bekannt sind die (Haupt-)Städte Rouen und Caen unter anderem mit ihren Kathedralen und Abteikirchen – wie überhaupt Sakralbauten vor allem der Romanik und Gotik die Normandie in außergewöhnlicher Weise auszeichnen. Und dann ist die Normandie das Land der **Burgen, Schlösser und Herrensitze!** Wer sich für **Geschichte** interessiert, kommt hier genauso auf seine Kosten. Da ist die Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer im Jahr 1066, die das politische Geschehen in Europa neu gemischt hat. Und da ist vor allem die alliierte Landung an der normannischen Küste – der „D-Day“ am 6. Juni 1944 hat das Ende des Zweiten Weltkriegs eingeläutet und damit

Weltgeschichte geschrieben. Auch die **kulinarische** Seite kommt nicht zu kurz. Meeresfrüchte, Fleisch von frei grasenden Rindern, Äpfel und der daraus hergestellte Calvados machen die Normandie einzigartig.

Wenn man einige dieser Highlights auf konzentrierten Reiserouten erfahren möchte, muss Folgendes bedacht werden: Auf einer Fläche von knapp 30.000 Quadratkilometern leben in der Normandie 3,3 Millionen Menschen – im Vergleich dazu weist Nordrhein-Westfalen bei einer Fläche von 34.000 Quadratkilometern fast 18 Millionen Einwohner auf. Die Normandie ist also ein **weitläufiges Land**. Für Touren durch das Land sollte man schon entsprechend Zeit einplanen. Als beste Möglichkeit, die teilweise weit auseinander liegenden Ziele zu erreichen, bietet sich das **Auto** an. Die Region ist zwar gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln versehen, die aber angesichts der relativ geringen Bevölkerungsdichte vor allem auf dem Land nicht durchgängig verkehren. Im Folgenden finden Sie **drei Vorschläge für Trips mit dem Auto**, die diesen Gegebenheiten Rechnung tragen.

www.fotolia.de © PUNTO STUDIO FOTO AG



Entlang der Alabasterküste

MANCHE ÄRMELKANAL



Route 1 Entlang der Alabasterküste (Côte d'Albâtre)

Die zerklüftete Alabasterküste bietet zwischen Étretat und Le Tréport immer wieder Einblicke in die Flusstäler, die hier tiefe Einschnitte in der weißen Felsküste gebildet haben. Die bizarren Felsformationen von Étretat – wie die Falaise d'Aval und die Falaise d'Amont mit der Felsnadel Aiguille dazwischen – sind nur einige Höhepunkte dieser einzigartigen Landschaft.

Wie viel Zeit für diese **knapp 130 Kilometer lange Tour** einzuplanen ist, hängt davon ab, wie lange man in den jeweiligen Orten verweilen möchte. Jedoch sollte, um die Tour entspannt angehen zu können, **eine Woche** mit dem

Auto als Transportmittel eingeplant werden. Unterkunftsmöglichkeiten sind genügend vorhanden.

Ausgangspunkt dieses Routenvorschlags ist **Étretat** an der bizarren Alabasterküste mit seinen Fachwerkhäusern, seiner romanischen Ortskirche und dem Château des Aygues. 16 km weiter liegt **Yport**, ein traditionelles, von Felsen eingerahmtes Fischerdorf mit Kieselstrand.

Nach nur sieben Kilometern erreicht man **Fécamp**, bekannt durch sein Palais Bénédictine, wo der berühmte Kräuterkör hergestellt wird. Doch der Ort hat weit mehr zu bieten, so die Dreifaltig-

☐ Die Felsen von Étretat

ren. Unterkünfte gibt es in den größeren Orten der Region.

Gestartet wird die Tour in **Lisieux**. Etwas oberhalb der Stadt erhebt sich die imposante neobyzantinische Basilika Sainte-Thérèse. Historisch sehenswert sind außerdem die spätromanische/frühgotische Kathedrale, der Bischofspalast und das Musée d'Art et d'Histoire.

Am nächsten Tag ist die Besichtigung des berühmten **Château de Saint-Germain-de-Livet** (10 km) mit dem architektonisch beeindruckenden Torhaus geplant. Darauf folgt das neun Kilometer entfernte **Manoir de Lortier**, ein für das Pays d'Auge typisches Fachwerk-Herrenhaus. Ganz anderen Charakter weist **Camembert** (23 km) auf. Aus diesem Ort

stammt einer der bekanntesten Käse Frankreichs, über den man sich im Maison du Camembert informieren kann.

Nächster Halt ist die **Prieuré Saint-Michel de Crouttes** (10 km), eine Abtei aus dem 10. Jahrhundert mit parkartigem Garten. 22 km entfernt erhebt sich das **Château de Vendevre**, welches ein Miniaturmöbel-Museum birgt und einen sehenswerten Garten aufweist.

Nun geht es nach **Saint-Pierre-sur-Dives** (5 km), dem westlichsten Punkt des Pays d'Auge. Hier steht die von den Normannenherzögen errichtete Abteikirche St. Pierre. Interessant ist übrigens die mittelalterliche Markthalle. Auf der Weiterfahrt führt ein Abstecher zum **Château Mont-de-la-Vigne** (10 km), ei-



ner mächtigen Festung mit fünf Rundtürmen, zwei Fachwerk-Nebengebäuden, Kapelle und Wohnhaus. Wiederum ganz berühmt ist das **Château de Crèvecoeur** (5 km) Vorbildlich restauriert ist die Anlage aus alter Burg mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäuden und einem Taubenturm in Fachwerkbauweise um einen äußeren Hof und mächtiger Torburg. Übrigens birgt die Anlage ein Architekturmuseum.

Eine Übernachtungsmöglichkeit bietet **Cambremer** (5 km), ein typischer Ort des Pays d'Auge, der über einen weitläufigen botanischen Garten verfügt. Nahebei steht das Manoir du Bais mit Wohnhaus, Taubenturm und Torburg. Nicht weit entfernt steht das **Château de**

La Roque-Baignard (5 km), eine ehemalige Wasserburg, die im 16. Jahrhundert mit zwei Wohngebäuden, Rundtürmen, einem Taubenturm und dem Torbau ihr heutiges Aussehen erhielt.

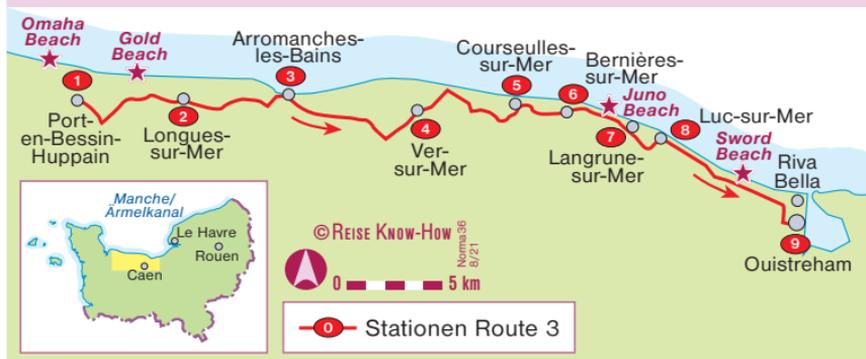
International berühmt ist der letzte Haltepunkt **Château du Breuil** (14 km) mit seiner Calvados-Destillerie. Prächtig ist das Herrenhaus mit seinen Nebengebäuden in Fachwerkbauweise. Von hier aus geht es zurück zum Ausgangspunkt **Lisieux** (10 km).

Britische Landungscontainer am Strand von Arromanches-les-Bains (s. Route 3)

817no ho



Tagestour entlang der Landungsküste von Port-en-Bessin bis Ouistreham



Route 3 Tagestour entlang der Landungsküste von Port-en-Bessin bis Ouistreham

Die Tour vermittelt einen Überblick über die vier Abschnitte der alliierten Landung am 6. Juni 1944 – vom Omaha Beach über Gold Beach und Juno Beach bis zum Sword Beach. Hier gibt es ausgedehnte Strände und eine große Anzahl von Museen, die sich mit der alliierten Landung auseinandersetzen.

Die etwa **50 Kilometer lange Route** ist als Tagestour möglich, sofern man keine der angesprochenen Museen aufsucht, sich also nur an der Küste orientiert.

Ausgangspunkt des Routenvorschlags ist **Port-en-Bessin-Huppain**, ein bedeutender Hafenort mit Fischerei- und Jachthafen an der Landungsküste. Markant ist der Rundturm am Hafen, interessant das Buddelschiffmuseum.

Ostwärts geht es nach **Longues-sur-Mer** (7 km) mit der Klippenformation Le Chaos. An die deutschen Verteidigungslinien erinnert die Batterie Allemande. Zu sehen sind Reste der Abbaye Sainte-Marie.

Schon von Weitem sieht man **Arromanches-les-Bains** (6 km) die Überreste des 1944 angelegten künstlichen Hafenbeckens für die Landungstruppen. Das Truppenlandungsmuseum erinnert daran. Die Marschlandschaft um das neun Kilometer entfernte **Ver-sur-Mer** am Gold Beach hat ihren eigenen Reiz. Markant erhebt sich der Leuchtturm, aus

☐ Am Hafen von Ouistreham

romanischer Zeit stammt die Kirche Saint-Martin. Das Musée America ist den amerikanischen Landungstruppen gewidmet.

Immer weiter ostwärts erreicht man **Courseulles-sur-Mer** (8 km), bekannt durch seine Austernzucht. Das Maison de la Mer widmet sich dieser Thematik. Oberhalb erhebt sich das Château de Cour seulles. Nur wenig weiter folgt **Bernières-sur-Mer** (3 km) mit einer romanischen Kirche und einem Manoir im benachbarten Park.

Langrune-sur-Mer (5 km) hat einen großen Fischereihafen und eine gotische Ortskirche. Benachbart ist **Luc-sur-Mer** (2 km) mit der Beichtstuhl-Klippe und dem 1885 angeschwemmten Walskelett, dem sich das Maison de la Ballaine widmet. Die letzte Etappe führt nach **Ouistreham** (10 km) mit seiner Wehrkirche Saint Samson, dem Musée Le Grand Bunker, dem Musée n°4 Commando und dem vorgelagerten Badeort Riva Bella, an dem man sich in aller Ruhe am Strand entspannen kann.

stock.adobe.com©ChristianMusat



Karneval von Granville

Von den Fischern der Stadt begründete Karnevalstradition – vier Tage Karnevalsrummel bis Faschingsdienstag Mitte/Ende Februar.

Foire au Boudin

Dreitägiger Blutwurstmarkt Mitte März in Mortagne-au-Perche.

Fête du Moulin

Großes Mühlenfest mit Animationen in Le Moley-Littry am ersten Maiwochenende.

JAN**FEB****MÄR****APR****MAI****JUN****Festival AOC/AOP**

Am ersten Maiwochenende bieten im Ortsszentrum von Cambremer Erzeuger von Regionalprodukten ihre mit den Regionalmarken AOC und AOP ausgezeichneten Landwirtschaftsprodukte an.

LEGENDE

- Winter
- Frühjahr/Herbst
- Sommer

Jazz sous les Pommiers

Jazzfestival „Jazz unter den Apfelbäumen“ mit Konzerten und Paraden sowie Veranstaltungen in den Straßen und Cafés von Coutances an Himmelfahrt.

Médiévales de Bayeux

Großes mittelalterliches Fest
Anfang Juli in Bayeux, das
seit 30 Jahren statt findet.

Tour des Ports

Segelregatta im Juli zwischen
den Jachthäfen des Cotentin
und den Kanalinseln.

Nationalfeiertag

Am 14. Juli begehen die Fran-
zosen ihren Nationalfeiertag
„Fête nationale“.

**Wallfahrt zur Chapelle
Notre-Dame-de-la-Pitié**

in Longny-au-Perche am 8. September.

Festival du cinéma russe

Recht beliebtes Festival des russischen
Films Ende November in Honfleur, bei
dem russische Filmschaffende ihre
Werke einreichen können.

Foire Sainte-Croix

Dreitägiges Volksfest in Lessay mit
Kirmes, Tiermarkt und Ausstellung
am 2. Septemberwochenende.

JUL**AUG****SEP****OKT****NOV****DEZ****Fête du Patrimoine**

Fest des Kulturerbes in ganz Frankreich
am dritten Septemberwochenende.

Pferderennen in Bayeux und Deauville

Populäre Pferderennen finden in Bayeux im Mai, Juni und
September, und in Deauville im Juni, August und Oktober statt.

Les Médiévales de Domfront

Mittelaltermarkt in der Innenstadt von
Domfront am ersten Augustwochenende.

Fête du Cidre

Apfelschau und Cidre-Verkostung
in Beuvron-en-Auge am letzten Sonntag im Oktober.

**Wallfahrt zur
Basilika Notre-Dame**

Traditionelle Wallfahrt in
La Chapelle-Montligeon
am 15. August.

**Festival du cinéma
américain**

Festival des amerikanischen
Films in Deauville in der ers-
ten Septemberhälfte.

**Foire à l'Andouille et des Produits
du terroir**

Große Lebensmittelmesse in Vire
am ersten Novemberwochenende
mit Spezialitäten aus der Region.

Fünf attraktive Küsten und Strände



www.foroll.de © PUNTO STUDIO FOTO AG

Côte d'Albâtre | 136

Die Steilküste der Côte d'Albâtre bietet bizarre Formationen, die das Meer im Lauf der Zeit in die Kalkfelsen gewaschen hat. Steil abfallende Klippen, vorgelagerte Felsnadeln und Felsdurchbrüche wie der Falaise d'Aval und der Falaise d'Aumont bei Étretat geben diesem Küstenabschnitt ihr Gepräge.



400no ho

Côte Fleurie | 191

Breite Sandstrände, mondäne Villen im normannischen Bäderstil, illustre Seebäder wie Deauville oder Trouville, wo die Reichen und Schönen flanierten, wo Filmstars ihre eigenen Kabinen hatten. Diese Seebäder haben sich bis heute ihren eigenständigen Charme erhalten.



102no ho

D-Day-Strände | 230, 234, 240, 245, 358

Von Ouistreham an westwärts reihen sich die fünf D-Day-Strände aneinander, an denen Weltgeschichte geschrieben wurde. Viele Hinterlassenschaften der alliierten Landung sind noch sichtbar, so die zerstörten Betonbunker und die Pontons vor Arromanches. Heute herrscht reges Badeleben in den Fischerorten an der Küste.



132no ho

Cotentin – Ostküste | 358

Die Ostküste der Halbinsel Cotentin ist von Dünen gesäumt. Der Badetrübel ist noch nicht bis hierher gelangt. Die Strände sind weitgehend naturbelassen und ideal geeignet für einen individuellen Urlaub. Nur gelegentliche Bunkerruinen aus dem Zweiten Weltkrieg trüben das Bild. Besonders reizvoll sind die zu Ferienhäusern umgebauten Fischerhäuser, die sich am Strand von Ravenoville entlangziehen.



139no ho

Cotentin – Westküste | 385

Von den breiten Stränden der Westküste der Halbinsel Cotentin zieht sich das Meer angesichts des immensen Tidenhubs bei Ebbe weit zurück. Dieser Küstenabschnitt wird durch die Mündungstrichter der kleinen Flüsse aus dem Cotentin strukturiert. Nach Süden nehmen vorgelagerte steinige Abschnitte zu. An diesen Stränden ist man fast allein

Fünf mal Kulinarisches aus der Region

Käse | 174, 289

Die Normandie besitzt eine eigenständige Rinderrasse, das Normanner Rind, das an den braunen Flecken auf weißem Grund und an den dunklen Augenflecken zu erkennen ist. Seine reichhaltige Milch eignet sich hervorragend zur Käseherstellung, etwa für den *Camembert*, aber auch für Sorten wie *Livarot*, *Pont l'Évêque* oder *Neufchâtel*. Infos zu Geschichte und Herstellung erhält man im *Maison du Camembert* im Ort Camembert.



121noho

Calvados | 486

Im Pays d'Auge werden aus Äpfeln der berühmte *Calvados* wie auch *Pommeau* als *Digestif* und *Cidre* hergestellt. Die großartigste Calvados-Destillerie findet man im Château du Breuil an der Touques, ein zauberhaftes Renaissance-Fachwerksschloss mit reizvollem Park, das zum Verweilen einlädt.



501noho

Bénédictine | 146

Ein altes Likör-Rezept aus dem Benediktinerkloster in Fécamp wurde vor über hundert Jahren wiederbelebt. Der Destillenbesitzer ließ sich im Ort einen neogotischen Palast errichten, der heute zur Verkostung besichtigt werden kann.



wikimedia.org/wiki/File:France_Normandie_76_Fecamp_04.jpg

Kutteln | 345, 468

Die französische Spitzenküche ist bekannt für ihre Innereien-Rezepte. Und die Normandie ist für ihre Kutteln (*Tripes*) berühmt. Der Kuttelzubereitung kann man bei *Tripes Viroises* in Vire zuschauen, einen speziellen Kuttelmarkt gibt es in Longny-au-Perche.



stock.adobe.com/erfanfo

Austern | 239

Die normannische Küste mit ihren breiten Stränden wird immer wieder von Felspartien unterbrochen – bestens zur Austernzucht geeignet. In Courseulles-sur-Mer kann man sie im *Parc à Huitres* (= Austernzucht) probieren.



101noho

Fünf reizvolle normannische Orte



903 no ho

Honfleur | 194

Rund um das Hafenbecken von Honfleur lockt die historische Bebauung die Besucher an. Kneipen, Bistros und Restaurants säumen den Kai. Wo früher die Frachtsegler anlegten, dümpeln heute Segelboote vor der malerischen Kulisse dieses Ortes.



115 no ho

Beuvron-en-Auge | 268

Normannisches Fachwerk ist am besten in den hübschen Orten des Pays d'Auge zu sehen. Einer davon ist Beuvron-en-Auge. Kunstvoll geschreinerte Fassaden zieren die Häuser rund um den Marktplatz. Am Süden des Marktplatzes steht das prächtigste dieser Fachwerkhäuser, fast schon ein Herrensit.



904 no ho

Le Bec-Hellouin | 113

An der berühmten Abtei von Le Bec-Hellouin ist in der Feudalzeit eine Siedlung entstanden, die bis heute durch ihre reizvollen Fachwerkhäuser eine Besonderheit darstellt. Dieses Ensemble historischer Bauten gilt als eines der schönsten Dörfer Frankreichs.



905 no ho

Le Havre | 127

Ein Ort der besonderen Art ist Le Havre. Die Stadt wurde im Zweiten Weltkrieg vollständig zerstört und nach dem Krieg nach Plänen des Architekten *Auguste Perret* im Beton-Stil der 1950er Jahre wieder errichtet. Der Stil ist nicht jedermanns Sache – aber dieses Ensemble wurde immerhin in die Liste des Weltkulturerbes der UNESCO aufgenommen!



stock.adobe.com/Stephien

Bayeux | 323

Die alte Bischofsstadt mit ihrem schönen Ortskern hatte im Zweiten Weltkrieg Glück. Sie wurde bereits am zweiten Tag der alliierten Landung in der Normandie von einem amerikanischen Stoßtrupp erobert und daher nicht beschädigt. Und so blieb der weltberühmte Teppich von Bayeux erhalten – eine um 1077 in Auftrag gegebene, meisterhafte Stickarbeit, die die Eroberung Englands durch *Wilhelm den Eroberer* darstellt.

Fünf architektonische Besonderheiten

Mont St.-Michel | 417

Dort, wo schon die Kelten eine Kultstätte errichteten und wo dem Bischof von Avranches in der Zeit der Christianisierung der Erzengel *Michael* erschien, entstand weithin sichtbar eine der großartigsten Klosteranlagen des Abendlandes.



830mo ho

Maison Monet | 39

Claude Monet war längst der berühmteste aller impressionistischen Maler, als er nach Giverny zog. Hier richtete er seinen Garten ein und baute sich zwischen 1911 und 1918 ein Haus, das heute ein Museum beherbergt. Hier entstand sein Spätwerk aus großflächigen Gemälden, die vielfach die Seerosen in seinem Gartenteich zum Motiv hatten.



960mo ho

Taubentürme | 58, 155, 269, 575

Das Privileg zur Haltung von Tauben war ein altes Recht der Grundherren im Pays d' Auge. Um dieses Vorrecht – einfache Bauern durften keine Tauben besitzen – zu demonstrieren, ließen sie aufwendige Taubentürme meist mit pyramidenförmigen Dächern an ihren Anwesen errichten.



890mo ho

Château du Breuil | 258

In Breuil-en-Auge liegt das berühmte Château de Breuil. Der heutige Gebäudekomplex entstammt im Wesentlichen dem 17. Jahrhundert. Die ausgewogenen Proportionen lassen vergessen, dass auch dieses Herrenhaus einst eine Festung war. Heute beherbergt es eine Brennerei, die be-sichtigt werden kann.



113mo ho

Pont de Normandie | 35, 194

Die 1995 eingeweihte Hängebrücke über den Unterlauf der Seine bei Le Havre weist die größte Spannweite in Europa auf. Die Pylone stehen 856 Meter auseinander, sind 203 Meter hoch und befestigen die Fahrbahn 52 Meter über dem Wasserspiegel.



918mo ho



Die Côte d'Albâtre und

Pays de Caux | 136

Caux Maritime | 151

Dieppe | 162

Étretat | 139

Eu und das Tal der Bresle | 182

Fécamp | 144

Le Tréport | 179

Das Pays de Bray | 173

Plateau de Caux | 149

Das Seine-Tal der

Haute Normandie | 31

Gaillon | 48

Le Havre | 127

Les Andelys | 49

Von Les Andelys bis Rouen | 54

Risle aufwärts in

das Pays d'Ouche | 110

Rouen | 76

Die Straße der Abteien | 96

Im Tal der Andelle | 58

Im Tal der Eure | 62

Vernon | 35

Das normannische Vexin | 43



istolia.com/objektif

1

Im Osten der Normandie

» Am Unterlauf der Seine breitet sich Rouen als Hauptstadt der Normandie aus und verkörpert die Geschichte der gesamten Region.

Flussabwärts findet man die berühmtesten Abteikirchen Nordfrankreichs. Im Nordwesten erstreckt sich die Felsküste der Côte d'Albâtre mit ihren bizarren Kalkstein-Felsformationen.

Im Hinterland findet man die reizvollen Flusslandschaften der Bresle im Norden sowie der Eure und des Iton im Süden.

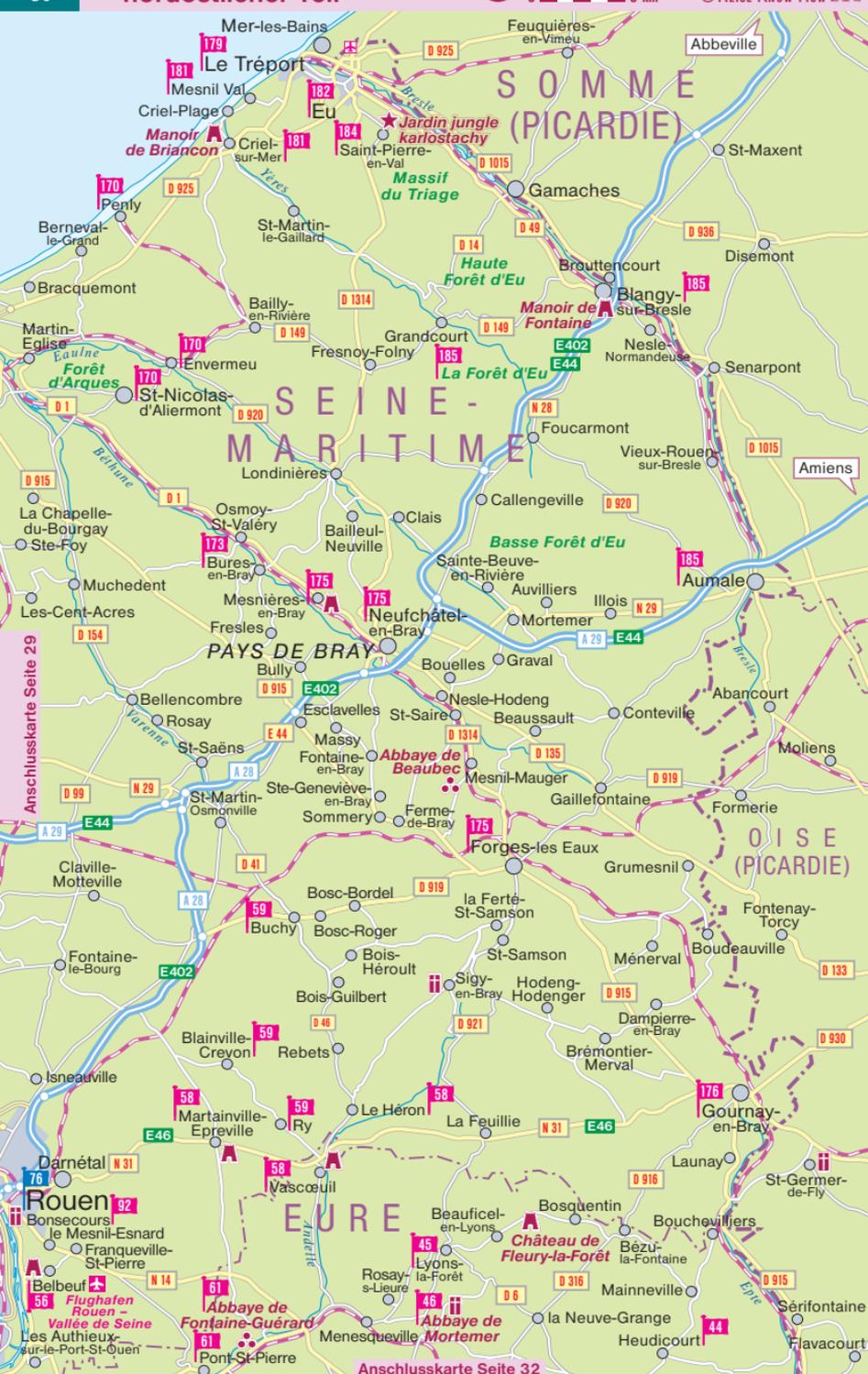


☐ Der Palais Bénédictine in Fécamp



Anschlusskarte Seite 30

Anschlusskarte Seite 32



Anschlusskarte Seite 29

Anschlusskarte Seite 32



DAS SEINE-TAL DER HAUTE NORMANDIE

Von Vernon bis Le Havre erstreckt sich in großen Windungen der Unterlauf der Seine, gesäumt von steilen Felspartien. Inmitten dieser Szenerie liegt die Hauptstadt Rouen, unterhalb verläuft entlang des Flusses die Straße der Abteien mit ihren berühmten Klosteranlagen von Jumièges, Saint-Wandrille und Saint-Martin de Boscherville.

☒ Fischereiboote im Hafen von Le Havre

NICHT VERPASSEN!

- ➔ **Monet-Museum** in Giverny inmitten des berühmten Seerosengartens | 39, 43
- ➔ **Chateau Gaillard**, erbaut von Richard Löwenherz | 49
- ➔ Die **Kathedrale von Rouen**, das großartigste Bauwerk der Stadt | 81
- ➔ Die **Abteien von Jumièges, Saint-Wandrille** und **Saint-Martin de Boscherville** | 99, 101, 101
- ➔ Das **moderne Zentrum von Le Havre** als Weltkulturerbe | 127

Diese Tipps erkennt man an der gelben Markierung.

Überblick

Die **Seine** ist Frankreichs bedeutendster Fluss und stellt für die Normandie die Verbindung zum Zentrum Frankreichs dar. In ihrem Verlauf von der Quelle auf dem burgundischen Plateau von Langres bis zur Mündung in den Ärmelkanal bei Le Havre beschreibt sie eine Strecke von 776 Kilometern. Den Namen *Seine* verdankt der Fluss dem gewundenen Unterlauf, nach dem ihn die Römer *sequana* und die Kelten *squan* nannten – beide Bezeichnungen stehen für „Kurve“ oder „Bogen“.

Dort wo die Seine bei Vernon normannischen Boden berührt, beginnt sie, **weite Schleifen** zu ziehen. Hier befindet sich ihr Pegel noch ganze sechzehn Meter über dem Meeresspiegel. So kam es, dass ihr einst gerader Verlauf durch zu geringe Fließgeschwindigkeit sich immer weiter in das Kalksteinplateau am Rande des Pays de Caux eingrub und dabei die für ihren Unterlauf charakteristischen Mäander (Fluss-Schleifen) bildete. Unterhalb von Rouen hat sie sich bis zu hundert Meter tief in das Kalksteinplateau eingegraben. Bei Tancarville beginnt dann die fünfzehn Kilometer lange, seichte und von Sandbänken durchsetzte Trichteröffnung.

Die Seine weist unter den großen Flüssen Frankreichs die **regelmäßigste Wasserführung** auf und wäre daher ein ganzjährig befahrbarer Schifffahrtsweg, wenn sich nicht gerade im wichtigen Unterlauf der im Wasser mitgeführte Schlack durch seine zu geringe Fließgeschwindigkeit immer wieder absetzen würde.

Als der Fluss noch vor der Zeitenwende als **Transportweg** interessant wurde – unter anderem wurde hier das Zinn aus Cornwall nach Paris verschifft –, spielte dieses Problem für die damaligen kleinen Boote noch keine allzu große Rolle. Aber je größer die Schiffe wurden, desto problematischer bot sich die Seine den Fluss-Schiffen dar.

Auch die Wikinger benutzten die zum Ärmelkanal führenden Flüsse als **Einfallstor** für ihre Raubzüge durch die Normandie. Viele der Normannenhorden setzten sich insbesondere im Einzugsbereich der Seine fest, um von ihren Standorten schnell zuschlagen und sich ebenso schnell wieder zurückziehen zu können.

Erst als die Normannen befriedet worden waren, herrschte vorübergehend Ruhe im Einzugsbereich des Flusses. Doch die Rivalitäten mit dem Lehensgeber Frankreich blieben nicht aus. Die Normannenherzöge mussten zu Recht befürchten, dass die Franzosen von der Île de France aus versuchen würden, über die Seine in die Normandie vorzustoßen. Deshalb ließ **Richard Löwenherz Château Gaillard** an der strategisch wichtigen ersten Fluss-Schleife bei Les Andelys errichten. Als die Franzosen sich dann aber doch das Herzogtum Normandie einverleibt hatten, stand ihnen endlich der Schifffahrtsweg von Paris über die Seine zum Meer offen.

Nun galt es, den Unterlauf der Seine dauerhaft schiffbar zu gestalten. Der Flusslauf wurde **begradigt**, um größeren Überseedampfern den Zugang bis Rouen und modernen Binnenschiffen bis Paris zu ermöglichen. Außerdem wurde der **Kanal von Tancarville** parallel zum Flussverlauf als direkter Zugang

zum Überseehafen von Le Havre angelegt. Binnenschiffen bleibt so die Fahrt durch das Mündungsgebiet der Seine, wo die atlantischen Stürme schon direkten Zugriff haben, erspart.

Drei imposante Brücken, Meisterwerke moderner Brückenbautechnik, überspannen den Unterlauf der Seine. Die 1977 errichtete **Pont de Brotonne** westlich von Rouen hat 125 Meter hohe Pylone. Sie wurde zweispurig errichtet, inzwischen auf eine Spur für Fahrzeuge und eine Spur für Zweiräder reduziert und gebührenfrei gestellt. Die mit ähnlich hohen Pylonen versehene **Pont de Tancarville** (Gebühr 2,50 €) überquert seit 1959 den mittleren Abschnitt des Seineunterlaufs. Für den überregionalen Verkehr wurde 1995 die **Pont de Normandie** (Gebühr 5,40 €) über den Mündungstrichter der Seine freigegeben. Ihre mittlere Spannweite beträgt 856 Meter, ihre Pylone mit 184 Schrägseilbefestigungen sind 262 Meter hoch.

Neben diesen drei Brücken bedienen noch mehrere Fähren den Transitverkehr über die Seine. Bis zum Bau der Brücken boten diese *Bacs de la Seine* die einzige Möglichkeit, den Unterlauf zu überqueren. Sie sind gebührenfrei zu benutzen.

Vernon

■ **Info:** *Office de Tourisme*, 27200 Vernon, 36, Rue Carnot, Tel. 02 32 51 39 60, www.cape-tourisme.fr.

Wer von Paris aus anreist und den Weg zur Küste entlang der Seine wählt, für den ist Vernon der erste Ort auf normannischem Boden.

Geschichte

Die Stadt geht auf eine Gründung *Rollos* im 9. Jahrhundert zurück. Obwohl *Rollo* bereits die Herzogswürde vom französischen König zugesprochen bekommen hatte, war ihm klar, dass allergrößte Vorsicht angeraten war und so sicherte er seine Grenze entsprechend ab.

Unter der Herrschaft von *Philippe Auguste* kam Vernon schließlich an Frankreich und wurde noch weiter befestigt.

Sehenswertes

Die Burganlage von Vernon stammt aus dem 12. Jahrhundert und wurde von *Heinrich I.* weiter ausgebaut. Von der ganzen Anlage sind noch einige Mauerreste sowie der Donjon **Tour des Archives** erhalten. Das Parterre der Anlage, der eingewölbte erste Stock mit seinen schön gestalteten Kapitellen und der dritte Stock dieses Bergfrieds sowie der Wehgang können besichtigt werden.

Die Ortskirche **Église Notre-Dame** stammt in ihren Grundmauern aus dem späten 11. Jahrhundert. Der gotische Chor ruht noch auf romanischen Fundamenten dieser Bauphase. Die Westfront erhielt im 15. Jahrhundert eine wunderschöne Rosette im Flamboyant-Stil. Das Schiff, in seiner heutigen Form im 15. Jahrhundert entstanden, ist höher als das Querschiff und der Chor, der noch mit romanischen Bögen eingewölbt ist. Die Orgel stammt aus dem 17. Jahrhundert.

Das Ortsbild von Vernon verschönern einige alte **Fachwerkhäuser** in der Rue Carnot und in der Rue Potard. Ein besonders erwähnenswertes Gebäude aus

dem 15. Jh. steht unmittelbar links neben der Kirche. In einem weiteren Haus, das im Kern ebenfalls dem 15. Jahrhundert entstammt, ist das **Musée Alphonse-**

Georges Poulain (auch bekannt als **Musée de Vernon**) untergebracht.

Keine Beschreibung von Vernon kommt allerdings ohne die Erwähnung



der letzten beiden erhaltenen, aus dem 12. Jahrhundert stammenden Bögen der **alten Seine-Brücke** aus. Mit der aufgesetzten, ehemaligen **Fachwerkmühle**

bieten sie wahrlich einen bezaubernden Anblick.

Halb versteckt hinter Bäumen beim alten Brückenfragment der Pont de Vernon stehen noch die **Türme des Château de Tourelles**, der alten Befestigungsanlage, die zum Schutz der Brücke errichtet worden war.

Fährt man die Seine am rechten Ufer weiter flussabwärts, kommt man vor Pressagny-l'Orgueilleux am **Château de la Madeleine** vorbei. Der Schlossbau geht auf eine Propstei zurück, die mit der französischen Revolution säkularisiert wurde. Später eignete sich ein napoleonischer General diesen herrlichen Besitz mit wunderbarer Aussicht auf die Seine an. Aus dem gleichen Grund quartierte sich hier die deutsche Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs ein. Die heutigen Besitzer vermieten Suiten im Hauptbau.

Die Umgebung von Vernon

Zweifelsohne hat die Tatsache, dass der Impressionist *Claude Monet* sich ganz in der Nähe von Vernon in Giverny niedergelassen hatte, außerordentlich zur Bekanntheit des Ortes an der Seine beigetragen. Noch näher ist allerdings das klassizistische **Château de Bizy**, das ebenfalls eine Besichtigung lohnt.



70 Broc ho

□ Die Alte Mühle von Vernon am Ufer der Seine

Château de Bizy

Das Schloss erreicht man vier Kilometer westlich von Vernon auf der D 181. Es entstand im 17. Jahrhundert durch den *Maréchal de Belle-Isles*, Enkel des *Maréchal Fouquet*. Es gehörte dann *Ludwig XV.*, anschließend dem *Herzog von Penthièvre*, dann König *Louis-Philippe* und letztlich dem *Baron de Schicker*.

Die im Zuge der Schlosserweiterung 1740–43 entstandene **klassizistische Front** wird von großzügigen Säulen getragen. Die Gartenfront wird von Wirtschafts- und Stallgebäuden, in denen sich eine Kollektion von Oldtimern befindet, eingefasst. Das Innere ist im **Empire-Stil** eingerichtet. Sehenswert sind des Weiteren die geschnitzte Eichen-*treppe* sowie die Tapisseriesen.



Giverny

Claude Monet, der bedeutendste Vertreter der impressionistischen Malschule, verlegte seinen Wohnsitz im Jahre 1883 von Paris nach Giverny und arbeitete hier bis zu seinem Tode im Jahre 1926. Er erwarb ein altes Landhaus, das **Maison de Claude Monet**, das er für seine Zwecke um ein großes Atelier erweiterte



70Zno ho

und dessen Garten er mit Teichen und mit der berühmten Japanischen Brücke neu gestaltete.

Der kleine, dreihundert Einwohner zählende Ort war sicherlich nicht begeistert, als sich die **vielköpfige Malerfamilie Monet** hier niederließ. Neben dem rauschebärtigen Monet zählte seine zweite Frau *Alice* dazu, mit der er, wie die Dorfbewohner von Giverny unterstellten, bereits ein Verhältnis hatte, als seine erste Frau noch im Sterben lag. Mit ihr hatte er zwei Söhne, sechs Kinder brachte *Alice* mit in die Ehe. Und diese ganze Sippe benahm sich, wie sich Künstler nun einmal geben. Die Frauen trugen Hüte, die im Ort nicht üblich waren. Unmoral und Unordnung schienen sie zu verbreiten, doch sie haben den Ort Giverny weltbekannt gemacht.

Der Besitz *Claude Monets*, den sein Sohn 1966 der *Académie des Beaux Arts* vermachte, ging nach intensiven Restaurierungsarbeiten in die *Claude-Monet-Stiftung* ein und kann heute im **Monet-Museum** besichtigt werden.

□ Das Anwesen Claude Monets heute

Claude Monet in Giverny

Wie kein anderer Maler hat *Claude Monet* den Impressionismus weltweit berühmt gemacht. Schon in jungen Jahren kam der am 14. November im Jahre 1840 in Paris geborene Monet nach Le Havre, wo er als Karikaturist arbeitete und **Eugène Boudin** traf, den Wegbereiter des Impressionismus. *Boudin* überredete ihn, den Stift beiseite zu legen und gegen einen Pinsel auszutauschen.

Zunächst beschäftigte sich Monet mit der Landschaftsmalerei. Aber als er nach Paris übersiedelte, eröffnete sich ihm die ganze Kunstwelt der französischen Hauptstadt. Wie *Renoir*, *Sisley*, *Manet* und die anderen impressionistischen Maler schuf er seine Werke nur noch im Freien und ließ sich durch das Licht und die Farben der Natur beeinflussen. *Monet* entwickelte dabei eine Technik des kurzen Pinselstriches, mit der er den unmittelbaren Kontrast aller Farbschattierungen zur Geltung bringen konnte. Dabei verlor die Wiedergabe der Form gegenüber der Darstellung des **impressionistischen Lichtspiels** am Objekt immer mehr an Bedeutung. Gerne malte er daher dieselben Motive mehrfach, um ihre Farbwan-dlungen zu unterschiedlichen Tages- und Jahreszeiten einzufangen. Diesem Umstand verdankt die Nachwelt unter anderem die vielen Bilder der Kathedrale von Rouen sowie später auch die vielen zauberhaften Seerosenbilder.

Erst in seinen letzten Lebensjahren, als Monet schon nach Giverny übersiedelt war und immer schlechter sehen konnte, entwickelte er die Technik der **großflächigen Darstellung**, mit der er das Gegenständliche letztendlich zu Gunsten der alles erfassenden farblichen Darstellung gänzlich in den Hintergrund stellte.

Aber noch unternimmt er **Reisen**, wie beispielsweise 1902 nach London. Die Wasserspie-

gelung der Themse zieht ihn ganz in seinen Bann. Menschen und Fahrzeuge, die dicht gedrängt die Themse-Brücke passieren, werden im Londoner Nebel zur schemenhaften Erscheinung. 1908 reist er nach Venedig, wo er aus dem Hotelfenster heraus die wunderschönen Bilder dieser Stadt malt.

Das beherrschende Motiv seiner Malerei in Giverny ist aber die **Seerose**. Seine Staffeleien nehmen gigantische Ausmaße an. Er muss immer größer malen, seine Augen lassen kleinere Formate nicht mehr zu. Bis zu sechs Meter breit werden die Bilder, oft malt er mehrere gleichzeitig. Zu schnell wechseln die Farben, ändert sich das Licht im Laufe des Tages. So arbeitet er an



mehreren Bildern nebeneinander: früh morgens im bläulichen Licht, mittags bei gleißender Sonne, abends im dunstigen Dämmerlicht.

Dabei wurden seine Augen immer schlechter. Als dann im Jahre 1911 auch noch seine Ehefrau starb, **verzweifelte er**. Er stellte das Malen ein. Doch seinem Freund, dem französischen Staatspräsidenten *Georges Clémenceau*, verdanken wir es, dass *Monet* die Arbeit an der Staffelei wieder aufnahm. 1915 ließ er sich sogar in seinem Garten ein noch größeres Atelier mit einer Fläche von 280 Quadratmetern errichten. Hier konnte er endlich seine riesigen Bilder nebeneinander platzieren.

Obwohl sein **grauer Star** ihn inzwischen die Dinge nur noch schemenhaft erkennen ließ, arbeitete er wie ein Besessener weiter. Erst 1923 entschied er sich zur längst überfälligen Star-

operation. Schienen vorher seine Bilder nur noch aus unergründlichen Farbkombinationen zu bestehen, so dominiert nach der Operation die Farbe Gelb – er sah einfach gelbstichtig. Erst als er 85 Jahre alt war, konnte er wieder einigermaßen scharf sehen. Er stürzte sich erneut in die Arbeit. Doch am 5. Dezember 1926 starb er.

In seinen letzten Schaffensjahren hat *Monet* die Abstraktion so weit betrieben, dass er schon weit über den Impressionismus hinauswuchs. Letztlich malte er wie seine um Generationen jüngeren Kollegen, die dem Fauvismus oder Expressionismus zuzurechnen sind. Auf seine Weise war er ein ganz **moderner Künstler**, als er sechsendachtzigjährig starb.

Der Seerosenteich im Park des Monet-Museums

037no ho



Das **Haus** mit seiner rosa verputzten Fassade wurde zu diesem Zweck mit farbenfrohem Innendekor wieder hergerichtet. In mehreren Zimmern ist die Sammlung japanischer Holzschnitte so zu sehen, wie sie einst von Monet aufgehängt wurde. Das einige Schritte vom Haus entfernte **Seerosenatelier** wurde ebenfalls renoviert und auch die Gärten haben ihr ursprüngliches Aussehen wieder erhalten. Diese **Gartenanlagen** mit ihren geradlinigen Perspektiven, ihren üppigen Blumenbeeten, rankenden Pflanzengewölben und dem von der Japanischen Brücke überspannten Seerosenteich inspirierten den großen Meister in seiner letzten Schaffensperiode, in der die riesigen Blumenbilder entstanden.

In Giverney hat sich mit dem **Museum für Amerikanische Kunst** ein zweites sehenswertes Ausstellungshaus etabliert. Diese Institution widmet sich ganz den französisch-amerikanischen Kunstbeziehungen und insbesondere den Werken amerikanischer Künstler, die sich im Umfeld Monets niedergelassen hatten.

Praktische Tipps

Unterkunft

- **Château de la Madeleine**④, 27510 Pressigny l'Orgueilleux, Route des Andelys, Schlossanlage aus dem 18. Jahrhundert, einmaliges Ambiente, Suiten im 1. Stock historisch eingerichtet, Frühstücksraum mit Blick zur Seine, großer Park. Tel. 06 26 60 27 80, <https://monumentum.fr/chateau-madeleine-pa27000048.html>.
- **Hotel Le Normandy**④, 27200 Vernon, 1, Avenue Pierre Mendès France, traditionsreiches Haus, seit 1850 im Zentrum der Stadt, behindertenge-

recht, mit einem angeschlossenen **Spezialitätenrestaurant L'Inavoué**③, sonntagabends und montags geschlossen, Tel. 02 32 51 97 96, www.le-normandy.fr.

Essen und Trinken

- **Le Jardin des Plumes**④, 27620 Giverny, 1, Rue du Milieu, Jugendstil-Fachwerkhaus, gehobene französische Küche, montags und dienstags Ruhetag, **angeschlossenes Hotel**④ ganzjährig geöffnet, Tel. 02 32 54 26 35, www.lejardindesplumes.fr.
- **Bistro des Fleurs**②, 27200 Vernon, 71, Rue Carnot, im Zentrum, Spezialitätenrestaurant der gehobenen Klasse, Mo und Di geschlossen, behindertengerecht, Tel. 02 32 21 29 19, Facebook: Le Bistrot Des Fleurs Vernon.

Museen

- 🗺 **Musée de Vernon (Musée Alphonse Georges Poulain)**, 27200 Vernon, 12, Rue du Pont, Exponate zur Vorgeschichte sowie eine Bildersammlung mit Werken von *Monet*, *Bonnard* etc., geöffnet Mitte März bis Mitte Nov. täglich 10–18 Uhr, sonst Mi bis So 10–12.30 und 14–17 Uhr, Eintritt 4,50 €, reduziert 3 €, bietet Juli/Aug. naturbezogene Kinderprogramme, behindertengerecht, Tel. 02 32 21 28 09, www.vernon27.fr/culture/musee-de-vernon.
- **Tour des Archives**, Bergfried der alten Burg von Vernon, freier Eintritt, Öffnungszeiten beim *Office de Tourisme Vernon* (s. o.) erfragen.
- **Château de Bizy**, 27200 Vernon, Avenue des Capucins, vier Kilometer östlich von Vernon, klassizistisches Schloss mit schönem Park, Tel. 02 32 51 00 82, www.chateaubizy.com, das Anwesen ist von Anfang Juni bis Anfang Nov. zugänglich, Schlossbesichtigung durch Führungen bis zu 25 Personen ab Anfang Juli 14, 15, 16 und 17 Uhr, freier Parkzugang 14–18 Uhr, Führung 9 €, reduziert für Studenten etc. 8 €, Kinder von 7 bis 18 Jahren 5 €,

darunter frei, Familienkarte 25 €, Parkzugang 5 €, mit *Salon de Thé*.

■ **Fondation Claude Monet**, 27620 Giverny, 84, Rue Claude Monet, Haus, Garten und Seerosenteich von *Claude Monet*, im Haus die japanische Holzschnittsammlung von *Monet*, geöffnet Anfang Juni bis 1. November täglich 9.30–18 Uhr, Eintritt 9,50 €, ermäßigt 5,50/4 €, unter 7 Jahren frei, 15. Mai (Nacht der Museen) Eintritt kostenlos, geöffnet 18–21 Uhr, Tel. 02 32 51 28 21, <https://fondation-monet.com>.

■ **Musée d'Art Américain**, 27620 Giverny, 99, Rue Claude Monet, Bilder vom Impressionismus beeinflusster amerikanischer Künstler, geöffnet Mitte Juni bis Mitte Nov. täglich 10–18 Uhr, Mitte Nov. bis 20.12. nur Fr bis So, 21.12. bis 3.1. täglich, 25.12. und 1.1. geschlossen, behindertengerecht. Herbst/Winter Eintritt von Anf. Sept. bis 3. Januar, 8,50 €, Studenten etc. 6 €, Kinder von 7 bis 11 Jahre 4,50 €, darunter frei, ansonsten 6/4,50 €, Tel. 02 32 51 94 65, www.giverny.org/museums/american.

Verkehrsverbindungen

■ **SNCF-Bahnhof**: in Vernon an der Strecke Paris (St.-Lazare) – Rouen.

Das normannische Vexin

Das normannische Vexin stellt heute den jenseits der Seine gelegenen Teil des Départements Eure dar. Die Grenze zur Île de France bildet der kleine Fluss Epte, der etwas südlich von Giverny in die Seine mündet.

Geschichte

Als Grenzregion zwischen der Normandie und dem französischen Kernland der Île de France war das Vexin in historischer Zeit immer von größter strategischer Bedeutung. Denn wer dieses Gebiet besaß, hatte besseren Zugang zum Gegner und damit einen Standortvorteil in den jahrhundertelangen Kämpfen um die Besitzansprüche an der Normandie.

In St.-Clair-sur-Epte fand im Jahre 911 das denkwürdige Treffen zwischen dem Wikinger-Führer *Rollo* und dem französischen König *Karl III. (dem Einfältigen)* statt, mit dem *Rollo* als Herrscher der Gebiete um Bayeux und Évreux anerkannt und damit die Grundlage für das Herzogtum Normandie gelegt wurde (→ Land und Leute/Geschichte).

Gisors

■ **Info**: *Office de Tourisme Gisors*, 27140 Gisors, *Passage du monarque*, 1, Rue de Vienne, Tel. 02 32 27 60 63, www.tourisme-gisors.fr, zuständig für das gesamte normannische Vexin.

Hier am östlichsten Standort der Normandie, dem Teil des Vexin, der wie eine Nadelspitze in die Île de France hineinreicht, steht eine der trutzigsten normannischen Burgen. Der reizvolle Ort konnte sich trotz aller Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg mit einer Reihe von **schönen alten Fachwerkhäusern**, insbesondere in der Rue des Argillères, seinen mittelalterlichen Charakter bewahren.

Das **Château Fort** von Gisors ist Teil der normannischen Verteidigungslinie zu Frankreich, die von Forges-les-Eaux

über die Burgen Neaufles-St.-Martin und Château-sur-Epte bis Vernon reicht. Die Burg von Gisors ließ *Wilhelm II. Rufus*, Sohn *Wilhelm des Eroberers*, durch den Festungsbaumeister und normannischen Baron *Robert de Bellème* 1097 errichten. Die Anlage repräsentiert noch heute den Stand der Militärarchitektur des 11. bis 13. Jahrhunderts. Sie wurde im Jahre 1193 vom französischen König *Philippe Auguste* erobert und wechselte im Hundertjährigen Krieg mehrfach den Besitzer. In ihrer Entstehungszeit war die Burg von Gisors die mächtigste Festung ihrer Zeit. Davon zeugt heute noch der beeindruckende Bergfried, der auf einem künstlich angelegten Hügel hochgezogen wurde. Erst später wurden die zusätzlichen Ringmauern und Wassergräben angelegt. Neben dem Bergfried erhob sich der **Tour de Prisonnier** (Gefangenenturm), in dessen Verliesen die Gefangenen Graffiti hinterlassen haben, die heute noch zu besichtigen sind.

Die Anfänge der **Ortskirche St.-Gervais et St.-Protais** gehen ebenfalls auf *Wilhelm Rufus* zurück. Heute stellt sich die Kirche aber als ein Konglomerat der Baustile bis in das 16. Jahrhundert hinein dar. Geweiht wurde die Kirche 1119. Im 13. Jahrhundert fügte man einen geraden Chorabschluss hinzu. Der Chor erhielt seine Kapellen zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Auch Querschiffe und Vierung wurden zu dieser Zeit erneuert. Besonders sehenswert ist das Renaissance-Portal.

☒ Le Château Fort, die normannische Festung in Gisors



Heudicourt

Nur wenige Kilometer nordwestlich von Gisors liegt Heudicourt mit seiner sehenswerten **Kirche St.-Sulpice** und seiner Burg.

Das **Château d'Heudicourt** ist ein eleganter Bau aus rosaroten Ziegelsteinen und Felssteinen aus dem 16. Jahrhundert. *Napoléon* vermachte es einst dem Grafen von Estève, dessen Erben die heutigen Besitzer sind. Die Anlage ist von einem schönen Park umgeben.



824no ho

Forêt de Lyons

■ **Info:** *Association Touristique du Pays de Lyons-Andelle*, 27480 Lyons-la-Forêt, 25 bis, Place Bense-rade, Tel. 02 32 49 31 65, www.paysdelyons.com.

Westlich des Mittellaufes der Andelle erstreckt sich das **Laubwaldgebiet** des Forêt de Lyons bis weit in das Vexin hinein. In der ansonsten waldarmen Region nördlich des Seine-Unterlaufs ist man überrascht, so ausgedehnte Buchen- und Eichenforste vorzufinden.

Aber die Jagdlust der normannischen Herzöge und der nachfolgenden französischen Herren, die hier ihrer Leidenschaft frönen wollten, verhinderte eine landwirtschaftliche Nutzung dieses Gebietes.

Lyons-la-Forêt

Lyons-la-Forêt, der Hauptort des Waldes von Lyons, liegt an der Lieure, einem Nebenfluss der Andelle. Hier lebte **Maurice Ravel** und hier komponierte er sein

berühmtes Stück „Le Tombeau de Couperin“.

Im Ortskern umgibt ein hübsches Ensemble von **Fachwerkhäusern** die alte hölzerne Markthalle, **Les Halles**, aus dem 17. Jahrhundert. In der **Ortskirche St.-Denis** aus dem 12. Jahrhundert befinden sich sehenswerte Statuen. Das **Rathaus**, früher Sitz der Landvögte, ist ein Ziegelsteinbau aus dem 18. Jahrhundert. Es wurde damals auf den Kellergewölben eines Vorgängerbaus, in denen sich Kerker befanden, errichtet.

Abbaye de Mortemer

Wenige Kilometer südlich von Lyons-la-Forêt ließ **Heinrich I.** in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts eine Zisterzienserabtei gründen, die **Abbaye de Mortemer**. Mit beinahe 100 Metern Länge und einer Breite von über 40 Metern hat die Abteikirche außergewöhnlich große Ausmaße. Doch blieben die Kirchenbauten nach der Französischen Revolution nur als Ruinen übrig. Lediglich der Kapitelsaal und der Kreuzgang sind noch zu erkennen. Die Konventgebäude aus dem 17. Jahrhundert sind noch weitgehend erhalten und können besichtigt werden.

Fleury-la-Forêt

In etwa gleicher Entfernung nordöstlich von Lyons-la-Forêt steht das **Château de Fleury-la-Forêt** inmitten eines schönen Parks. Das elegante Ziegel- und Natursteinschloss wurde im 17. Jahrhundert errichtet. Zwei Seitenflügel aus dem 18. Jahrhundert unterstreichen die Symmetrie der Anlage. Die hochgezogenen

und mit Schiefer eingedeckten Mansardendächer mit Spitzhauben verleihen ihr ein besonderes Gepräge. Die Innenräume mit der authentischen Einrichtung können besichtigt werden.

Écouis

Eines der Zentren des normannischen Vexin ist Écouis, ein südlich der Abbaye de Mortemer gelegenes Städtchen, dessen Silhouette von den Zwillingstürmen der **Collégiale Notre-Dame** bestimmt wird. Diese Stiftskirche wurde zwischen 1310 und 1313 von dem Finanzberater *Philipp des Schönen*, dem Chevalier *Enguerrand de Marigny*, im hochgotischen Stil errichtet. Eigenwillig ist die Grundrissgestaltung. Der Chor ist lang gestreckt und weist nicht den sonst üblichen Umgang auf, sondern wird von zwei Kapellen flankiert, die Figurenschmuck aus dem 14. und 15. Jahrhundert zeigen. Wie diese Kirche insgesamt durch ihre Statuen auffällt. Die berühmteste Skulptur der Kirche ist die Statue Notre-Dame d'Écouis aus dem 14. Jahrhundert, eine sanft lächelnde Mutter Gottes mit dem Kind, an der Vierung.

Praktische Tipps

Unterkunft

- **Château de la Râpée**④, 27140 Bazincourt, vier Kilometer nördlich von Gisors an der D 14, Schlosshotel mit einem **Restaurant**③, im Febr. und 2. Augushälfte geschl., Restaurant Mi geschl., Tel. 02 32 55 11 61, www.hotel-la-rapee.com.
- **Hôtel Le Grand Cerf**②, 27480 Lyons-la-Forêt, Place Benserade, kleines Hotel mit **Restaurant**②

in altem Fachwerkhause, ganzjährig geöffnet, Tel. 02 32 49 60 44, www.legrandcerf.fr.

Essen und Trinken

■ **Le Moulin de Fourges**③, 27630 Vexin-sur-Epte, 38, Rue du Moulin, Restaurant in einer alten Mühle aus dem 18. Jahrhundert, gut gespickte normannische Küche, sonntagabends, montags außerhalb der Saison sowie Januar bis Mitte Februar geschlossen, Tel. 02 32 52 12 12 und 02 32 55 24 00, www.moulin-de-fourges.com.

■ **Auberge de l'Atelier**②, 27140 St. Denis-le-Ferment, 55, Rue Guérard, nordwestlich von Gisors, einfallsreiche Küche, sonntagabends und montags sowie 15.–30.9. geschlossen, Tel. 08 99 36 46 56.

■ **Le Cappeville**②, 27140 Gisors, 17, Rue de Cappeville, im Zentrum, kleine Karte mit frisch zubereiteten Gerichten, behindertengerecht, Mo bis Mi und So abends geschlossen, Tel. 02 32 55 11 08, www.lecappeville.com.

■ **Auberge du Prieuré Normand**①, 27620 Gasny an der Epte, 1, Place de la République, klassische Küche zu angemessenen Preisen, Di und Mi sowie 1. Januarhälfte geschlossen, Tel. 02 32 52 10 01, www.aubergeduprieurenormand.com.

Museen

■ **Abbaye de Mortemer**, 27440 Lisors, Lien de Mortemer, Besichtigung der Kirchenruine und der Konventgebäude der Abtei mit Exponaten zur Geschichte des Klosters und des Klosterlebens, Abteiruine zugänglich April bis Okt. 11–18 Uhr, Eintritt 6 €, Kinder von 6 bis 16 Jahren 4 €, darunter frei, Führungen durch das Abteigebäude April bis Okt. täglich 13,30–19 Uhr, Führungsbeitrag zusätzlich 4 €/Pers., Tel. 02 32 49 54 34 oder 02 32 49 54 37, www.abbaye-de-mortemer.fr.

■ **Musée de la ferme et des Vieux Métiers**, 27480 Bosquentin, östlich von Fleury-la-Forêt, 1, Chemin de Sainte-Anne, Ausstellung traditioneller

landwirtschaftlicher Geräte in einem für das Pays de Lyons typischen Bauernhaus, geöffnet: Ostern bis Allerheiligen an Wochenenden und Feiertagen 14.15–18.30 Uhr, in der Woche nach Vereinbarung, Tel. 02 32 48 07 22.

Besichtigungen

(UNSER TIPP) **Château Fort**, Gisors, mittelalterliche Festungsanlage, der Park ist behindertengerecht zu begehen, 27140 Gisors, 4, Rue du Général de Gaulle, Tel. 02 32 27 60 63, www.tourisme-gisors.fr/chateau-fort, Burgpark täglich geöffnet 8–19.30 Uhr, Oktober bis März bis 17 Uhr, Führungen Februar bis November (dürfen aber nicht den Turm besteigen), Teilnahme 5 €, reduziert 4 €, unter 6 Jahren frei.

■ **Château d'Heudicourt**, 27860 Heudicourt, 1, Grand Rue, Park geöffnet So im Juni 14.30–18 Uhr, 1.–10.7. und den ganzen Sept. 10–16 Uhr, Gruppen ganzjährig auf Anfrage, Eintritt 2,50 €, ermäßigt 2 €, unter 10 Jahren frei, Gruppenführungen im Schloss auf Anfrage, Tel. 02 32 55 86 06, www.normandie-tourisme.fr.

■ **Château de Fleury-la-Forêt**, zeitgenössisch eingerichtetes Renaissance-Schloss mit schönem Park, 27480 Fleury-La-Forêt, Tel. 02 32 49 63 91, www.chateau-fleury-la-foret.com, individuelle Besichtigung nur als Führung durch den Schlossherren auf Anfrage, 21 € pro Pers., Nachlass bei mehreren Teilnehmern, es werden auch Gruppenführungen angeboten, 10 € pro Pers., ebenfalls Nachlass ab 16 bzw. 20 Personen. Zu sehen ist auch eine Sammlung historischer Puppen, Eintritt 7 €, ermäßigt 6 €; im Schloss werden zudem stilvolle Gästezimmer vermietet.

Aktivitäten

■ **Rundflüge: Aéro-Club du Vexin**, 27150 Etrépagne, Route de Gisors, Sportflughafen zwischen Gisors und Écouis, Tel. 02 32 55 73 29.

Einkaufen

 **Musée de La Ferme de Rome**, 27480 Bézu-la-Forêt an der Nordgrenze des Vexin, 2000 Exponate zur Geschichte der Milchwirtschaft, Produktion und Verkauf von Milchprodukten sowie anderer hofeigener Produkte, ländlicher Imbiss, geöffnet Ostern bis Allerheiligen Sa, So und feiertags 14–18 Uhr, Juli/August täglich 14–18 Uhr, Museumseintritt 3 €, Kinder 1,50 €, Tel. 02 32 49 66 22, www.fermederome.fr.

Verkehrsverbindungen

■ **SNCF-Bahnhof:** in Gisors

Gaillon

■ **Info:** *L'Office de Tourisme de Gaillon*, 27600 Gaillon, 4, Place Aristide Briand, Tel. 02 32 53 08 25, www.ville-gaillon.fr.

Von Vernon flussabwärts durchfließt die Seine eine **zauberhafte, breite Tallandschaft**, die halbkreisförmig von den Hängen der angrenzenden Hügel umgeben ist. Immer wieder teilen lang gezogene Inseln das Flussbett. Auf dem Plateau erstreckt sich oberhalb des rechten Flussufers der Forêt de Vernon, der flussabwärts in den Forêt des Andelys übergeht. Bewegt man sich am rechten Flussufer auf der D 313 flussabwärts, so gelangt man hinter Port-Mort an einen **Dolmen**, den Gravier de Gargantua, der auch schlicht als **La Falaise** bezeichnet wird. In Courcelles-sur-Seine überquert man die Seine auf der D 10 und gelangt unmittelbar nach Gaillon.

Geschichte

Während das weltbekannte Château Gaillard bei Les Andelys etwas flussabwärts am rechten Seine-Ufer das Territorium der Normandie gegen die Franzosen verteidigte, hielt das Château von Gaillon die Stellung auf dem linken Seine-Ufer. 1204 kam Gaillon in die Hände der Franzosen, ab 1262 in den unmittelbaren Besitz der Erzbischöfe von Rouen.

Sehenswertes

Der malerisch nahe der Seine gelegene Ort verfügt noch über eine Reihe schöner **Fachwerkhäuser**; so steht z. B. nahe der Kirche ein Holzfachwerkhaus aus dem 16. Jahrhundert.

Das **Château Gaillon** liegt in exponierter Lage auf einer Felsennase, von der man das Tal der Seine überblicken kann. Der Wehrbau aus der Zeit der normannischen Herzöge wurde im Hundertjährigen Krieg teilweise zerstört, der Westflügel ab 1454 erneuert.

Das heutige Aussehen verdankt die Anlage Kardinal *George d'Amboise*, dem berühmten Erzbischof von Rouen, der nach einer Italien-Reise, tief beeindruckt vom Renaissance-Stil, die alte Burg ganz nach dieser neuen Baukunst umgestalten ließ. Im 17. Jahrhundert wurde die Anlage weiter ausgebaut und mit einer schönen Gartenanlage versehen. In den Wirren der Französischen Revolution gingen leider viele Kunstschätze des Schlosses verloren. Seit 1812 diente die Anlage dann als Gefängnis. So **verfiel** dieser ehemalige Sommersitz der Bischöfe von Rouen immer weiter.

Geblieben ist das kunstvolle Eingangstorhaus mit hochgezogenem Schieferdach, flankiert von zwei Türmen. Heute ist in der Anlage eine Kunstschule untergebracht. Teile der Gebäude können besichtigt werden.

Les Andelys

■ **Info:** *Office Municipal de Tourisme*, Rue Raymond Phélip, **27700** Les Andelys, Tel. 02 32 54 41 93, www.lesandelys-tourisme.fr.

Praktische Tipps

Unterkunft/Essen und Trinken

■ **Hotel-Restaurant Les 4 Écluses**①, 27600 Notre-Dame-de-la-Garenne, 5, Chemin de la Halage, unterhalb von Gaillon direkt an der Seine gelegenes kleines Hotel mit behindertengerechten Zimmern, Spezialitätenküche, freitagsabends und samstagsmittags geschlossen, Tel. 09 70 35 53 50, www.hotel-restaurant-4ecluses.com.

Besichtigung

■ **Château Gaillon**, 27600 Gaillon, Allée du Château, geöffnet April bis Sept. täglich außer Di 9.30–12.30 und 14–18 Uhr, Eintritt 4 €, Kinder 3 €, unter 6 Jahre frei, Familienkarte 14 €, Führungen 6 €, Kinder 4 €, unter 6 Jahren frei, Familienkarte 16 €, Tel. 02 32 53 08 25, www.ville-gaillon.fr.

Aktivitäten

■ **Golf Club de Gaillon**, 27600 Gaillon, Les Artaignes, 9-Loch-Platz unterhalb des Ortes im Seine-Tal, Klubhaus mit Restaurant, Tel. 02 32 53 89 40, www.golfdegailon.com.

Flussabwärts von Gaillon vollzieht die Seine ihre erste große Schleife auf normannischem Boden. Wenn man am linken Flussufer auf der D 65 und ab Villers-sur-le-Roule auf der D 176 entlangfährt, kommt man unterhalb des Forêt de la Grande Garenne, der sich im Inneren der Flussschleife erstreckt, an zwei Aussichtspunkten vorbei, die einen schönen Überblick über diesen Abschnitt der Seine und Château Gaillard oberhalb von Les Andelys bieten. Etwas unterhalb von Tosny führt eine Hängebrücke über die Seine und man erreicht Les Andelys unmittelbar unterhalb des Château Gaillard.

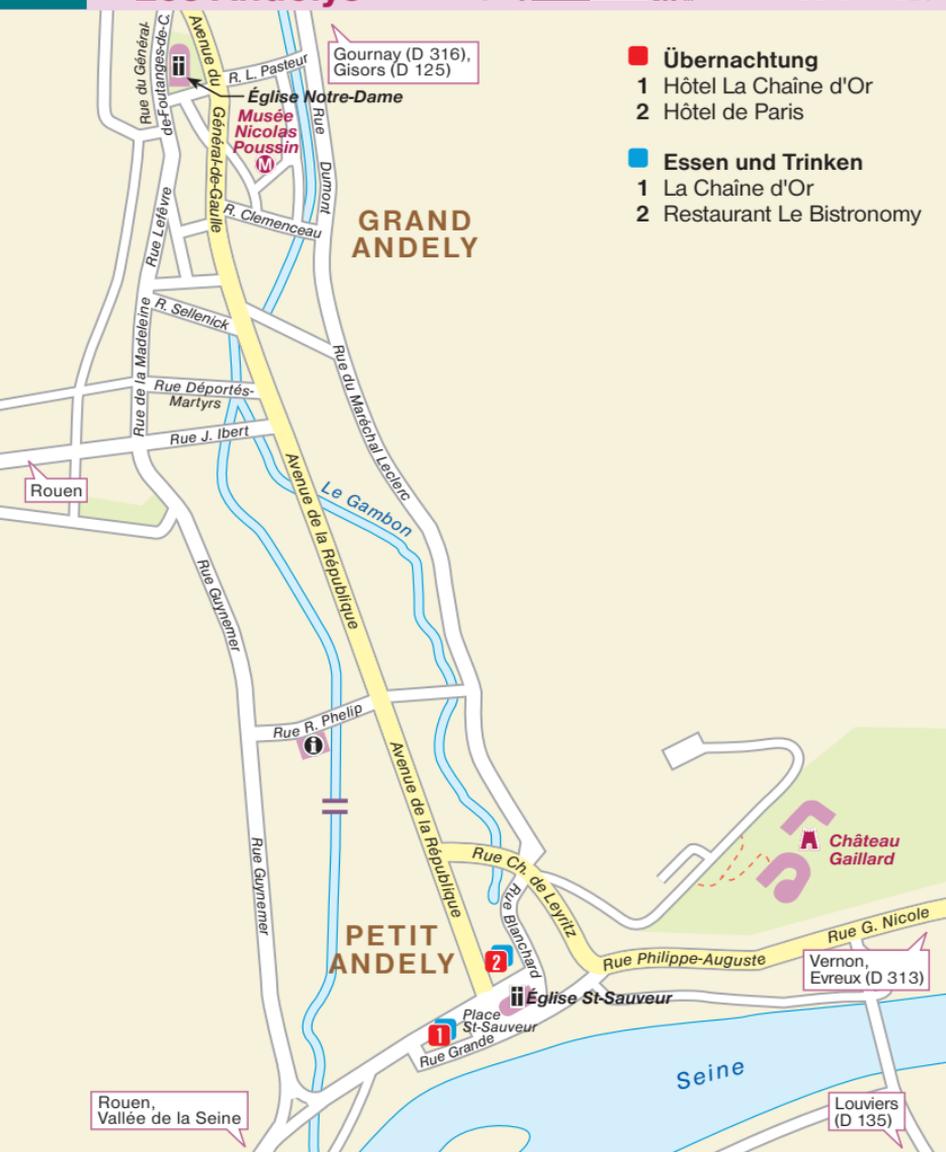
Petit und Grand Andely

Les Andelys besteht aus den Ortsteilen Petit Andely und Grand Andely, die sich im Mündungstal sowie etwas oberhalb des Gambon, eines Nebenflusses der Seine, erstrecken und längst zusammengewachsen sind. Grand Andely geht auf eine Klostergründung von *Clothilde*, der Frau *Clodwigs*, im 6. Jh, zurück.

Château Gaillard

Geschichte

Die Geschichte von Château Gaillard spiegelt die entscheidenden Abschnitte der Geschichte der Normandie wider:



- **Übernachtung**
 - 1 Hôtel La Chaîne d'Or
 - 2 Hôtel de Paris
- **Essen und Trinken**
 - 1 La Chaîne d'Or
 - 2 Restaurant Le Bistronomy

Richard Löwenherz ließ die imposante Festung oberhalb von Petit Andely ab 1196 in kürzester Bauzeit gegen seinen Widersacher **Philippe II. Auguste** errichten, um ihm den Zugang von Paris zu seinem Herzogtum Normandie zu ver-

wehren. Aber Richards Nachfolger, sein Bruder **Johann Ohneland**, konnte die gewaltige Festung nicht mehr verteidigen. Den Truppen von **Philippe II. Auguste** war es schon bald gelungen, die Festung zu isolieren. Doch die Besatzung war mit

Vorräten gut ausgestattet. So beschloss *Philippe II. Auguste* einen Sturmangriff. Hierzu ließ er den Burggraben an einer Stelle zuschütten. Seine Soldaten konnten am 6. Juni 1204 heimlich durch den Latrinenauslass in die Festung eindringen und das Burgtor von innen öffnen. Die Festung diente ihnen von da ab als Garnison. Drei Monate später fiel auch Rouen in die Hände der Franzosen.

Während des **Hundertjährigen Krieges** konnte der englische König *Heinrich V.* Château Gaillard einnehmen, Mitte des 15. Jahrhunderts fiel es aber wieder an Frankreich.

Unter der Regentschaft von *Heinrich V. von Navarra* wurde die Festungsanlage im 16. Jahrhundert als **Steinbruch** freigegeben.

Besichtigung

Besucher erreichen die ehemalige Festung von Petit Andely über die Rue Pasteur. Die majestätischen Ruinen von Château Gaillard beeindrucken noch heute ihren Betrachter. Selbst die verbliebenen Reste der Burganlage zeugen von der einstigen Mächtigkeit des Bauwerks. Sie bestehen aus einem einst fünf-türmigen Vorwerk und der eigentlichen Festungsanlage.

Das **Vorwerk** war von einem tiefen Wassergraben umgeben. Von den Türmen des Vorwerks ist noch der mächtigste, **le barbican**, verblieben.

Erst dahinter befand sich die **Burg**, deren Zwinger, von einer Mauer mit sechs Rundtürmen befestigt, sich zum Vorwerk hin erstreckte. In der Mitte des Zwingers erhebt sich der gewaltige dreistöckige **Bergfried** auf felsigem Unter-

grund. Am Ende der äußeren Umfassungsmauer haben Besucher von zwei Stellen aus einen schönen, weiten **Ausblick** über Les Andelys und das Tal der Seine.

Sehenswert in Grand Andely ist das **Musée Nicolas Poussin**, das in einem Herrenhaus aus dem 18. Jh. die Geschichte der Stadt von der prähistorischen Periode bis in die Gegenwart präsentiert. Gezeigt werden gallo-römische Ausstellungsstücke, so ein Mosaik aus dem 3. Jahrhundert, religiöse Objekte, Zeichnungen und Gemälde, Möbel im Stil Louis XVI., Glaswaren und zudem Bilder von zeitgenössischen Malern der Region.

Praktische Tipps

Unterkunft/Essen und Trinken

1 La Chaîne d'Or④, 27700 Les Andelys, 27, Rue Grande, traditionelles Restaurant der Spitzenklasse, zudem **1 Hotel**③ mit zehn Zimmern und zwei Appartements, Restaurant Mitte April bis Mitte Okt. täglich außer Mi, geöffnet, im Winter Di, Mi und So abends geschlossen, Reservierungen erwünscht, Tel. 02 32 54 00 31, www.hotel-lachainedor.com.

2 Restaurant Le Bistronomy③, 27700 Les Andelys, 10, Avenue de la République, Spezialitätenrestaurant in altem Bürgerhaus von 1870 unterhalb der Burg, mit Terrasse, mittwochs geschlossen, angeschlossen ist das kleine **2 Hôtel de Paris**③ mit behindertengerechten Zimmern, Tel. 02 32 54 00 33, www.hotel-andelys.fr.

Besichtigungen

■ **Musée Nicolas Poussin**, 27700 Les Andelys, Rue Sainte-Clotilde, geöffnet täglich außer dienstags 14–18 Uhr, Nov. bis April geschlossen, Eintritt

Richard Löwenherz

Der Kampf um die **Vorherrschaft in Frankreich** zog sich über das gesamte Mittelalter hin. Er begann mit dem Normannen *Rollo*, dem man Herrschaftsrechte zubilligte, um endlich vor den andauernden Wikingerüberfällen sicher zu sein, und gipfelte im Hundertjährigen Krieg, mit dem England alle Ansprüche auf Frankreich verlor. Die strategisch sensibelste Region in dieser Auseinandersetzung war immer die Normandie und Château Gaillard sozusagen der sichtbare Ausdruck des Willens, diesen Kampf mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu Ende zu führen.

Am Ende des 12. Jahrhunderts standen sich in dieser Auseinandersetzung zwei besonders ausgeprägte Kämpfernaturen gegenüber. Auf der einen Seite war dies der französische König **Philippe II. Auguste** aus der Dynastie der Kapetinger, formal Lehensgeber des gesamten Landes mit seinem Machtzentrum in der Île de France, und auf der anderen Seite die Dynastie der Plantagenet, die über einen ganzen Kranz von Besitzungen im Norden, Westen und Südwesten Frankreichs verfügten. Um seinem Widersacher, dem König von Frankreich, von der Île de France den Zugang zum Meer zu versperren, hatte sich **Richard Löwenherz** für das Château Gaillard nicht nur den strategisch günstigsten, sondern auch den landschaftlich schönsten Standort oberhalb der Seine ausgewählt. Dass es ihm gelungen ist, das Schloss in einer Bauzeit von nur achtzehn Monaten zu errichten, entspricht ganz seinem ungestümen Charakter. Doch in der Bewertung seiner Persönlichkeit sind sich die Wissenschaftler bis heute nicht einig. Abenteurer auf dem Königs-thron sagen die einen, Strategie und Staatsmann die anderen.

Die Beurteilung seiner Persönlichkeit kann nur vor dem Hintergrund der damaligen **gesellschaftlichen** und **wirtschaftlichen Verhältnisse** vorgenommen werden. *Richard Löwenherz* verfügte über das durch dynastische Wechselfälle und mehrere Heiraten entstandene Angevinische Reich, ein Konglomerat von Herrschaftsrechten und Territorien, das weder homogen noch stabil war. Der Übergang von der Wikinger-Cliquenwirtschaft eines *Rollo* zum modernen Feudalstaat war zwar in England abgeschlossen und in der Normandie vollzogen, jedoch längst nicht in all seinen Herrschaftsbe-reichen. Hier mussten Rechte und Pflichten zwischen Lehensgeber und Lehensnehmer immer wieder realisiert werden, d. h., *Richard* musste „vor Ort“ seine Rechte einfordern. Obwohl *Richard Löwenherz* uns primär als englischer König bekannt ist und auch am 8.9.1157 in Oxford geboren wurde, hat er sich doch fast ausschließlich in Frankreich aufgehalten – von Herzen war er offensichtlich mehr Franzose als Engländer.

Der **familiäre Hintergrund** von *Richard Löwenherz* bestand aus einem internationalen Flechtwerk verwandtschaftlicher Allianzen über England und Frankreich hinaus bis nach Deutschland, Spanien, Sizilien und in das von Kreuzzügler gegründete Königreich Jerusalem hinein. Sein Vater *Heinrich II.* aus dem Hause *Plantagenet* war der Sohn von Graf *Gottfried von Anjou*, *Heinrichs* Mutter war *Eleonore von Aquitanien*. Die Vorfahren *Richards* mütterlicherseits waren die Grafen von Poitou und Herzöge von Aquitanien. Im Jahre 1172 wurde er erst fünfzehnjährig zum Herzog von Aquitanien und Grafen von Poitou als designierter Erbe seiner Mutter ernannt. *Richard* war also das komplexe

Wechselspiel um Macht und Einfluss schon von Jugend auf bekannt und es hat ihn entscheidend geprägt. In Aquitanien lernte er, seine Herrschaft über ein ausgedehntes Territorium mit einem traditionell nach Unabhängigkeit strebenden Adel und überkommenen Rechtsgewohnheiten zu konsolidieren. Die erste wirkliche Feuerprobe bestand er, als er gemeinsam mit seiner Mutter und seinem älteren Bruder gegen seinen Vater *Heinrich II.* opponierte. Als sein älterer Bruder starb, wurde *Richard* 1183 zum offiziellen englischen Thronerben ernannt. Wenige Jahre später arbeitete er aber erneut gegen seinen Vater, denn er glaubte, dass dessen schwächer werdende politische Position letztlich das gesamte Angevinische Reich tangieren würde.

Nach dem Tode *Heinrichs II.* und der Übernahme der normannischen Herzogswürde sowie der englischen Krone setzte *Richard* die von seinem Vater begonnenen Vorbereitungen zum **Dritten Kreuzzug** (1189–1192) fort. Im Jahre 1190 brach er gemeinsam mit dem französischen König *Philippe II. Auguste*, der ihm bei seinen Rebellionen gegen seinen Vater beigestanden hatte und der später sein Erzrivale werden sollte, nach Palästina auf. Geleitet wurde der Kreuzzug vom deutschen Kaiser *Friedrich I.*, dem unangefochtenen Herrscher des Abendlandes. Aus dieser Konstellation wird deutlich, dass es zwischen den europäischen Herrschaftshäusern trotz aller Zwistigkeiten untereinander auch Gemeinsamkeiten gegeben hat.

Doch die **Zwistigkeiten** brachen schnell wieder auf. Und *Richard* trug das Seine dazu bei, was manche zu der Annahme veranlasste, er sei letztlich eben doch nur ein Abenteurer gewesen. Zum einen ehelichte er auf dem Kreuzzug *Berengaria*, die Tochter des Königs von Navarra – insgesamt eine kalkulierte Ehe, denn sie trug nicht unerheblich zur Absicherung der Südwestflanke des Angevinischen Rei-

ches bei. Doch damit war der Zwist mit dem französischen König vorprogrammiert. Denn *Richard* musste nun die 1158 vereinbarte Verlobung mit *Alice*, der Halbschwester *Philippe II. Auguste* wieder lösen. Und da *Alices* Mitgift in der Provinz Vexin, dem strategisch so wichtigen Glied zwischen der Normandie und der Île de France bestand, muss man wirklich *Richards* Motive zu dieser Entscheidung hinterfragen. *Richard Löwenherz* und *Philippe II. Auguste* absolvierten noch die Eroberung von Akkon, doch der brüskierte französische König reiste im Sommer 1191 in seine Heimat zurück, um hier seine Position zu nutzen und Verbündete gegen *Richard* aufzubauen.

Es gab aber noch ein weiteres Vorkommnis während des Kreuzzuges, das *Richard* später sehr zu schaffen machte. Er zerstritt sich nämlich auch mit Herzog **Leopold VI.** von Österreich, einem Vasallen des deutschen Kaisers *Heinrich V.*, der inzwischen die Nachfolge von Kaiser *Friedrich I.* angetreten hatte. Es ging um die Verteilung der Kreuzzugsbeute.

In klarer Erkenntnis seiner Situation auf dem europäischen Festland trat *Richard* den Rückweg von Vorderasien als einfacher Pilger verkleidet an. Doch er wurde erkannt und *Leopold VI.* ließ ihn auf dem Weg entlang der Donau ergreifen. *Richard* war eine wertvolle **Geisel**, die *Leopold* gegen eine Ablösesumme an den deutschen Kaiser abtrat. Dieser hielt ihn über ein Jahr fest und schraubte dabei das Lösegeld immer höher. Schließlich musste *Richard* 100.000 Goldstücke entrichten, um endlich im Februar 1194 nach England zurückkehren zu können.

Doch jetzt trug sein **taktisches Vermögen** Früchte. Vor seiner Abreise hatte er nämlich in all seinen Territorien Beauftragte eingesetzt, die dort in seiner Abwesenheit die Verwaltung sicherstellen sollten. Und er hatte die Staatsfinanzen seiner Herrschaftsgebiete so gut im

Griff, dass er trotz der immensen Lösegeldsumme finanziell noch in der Lage war, sofort Ordnung zu schaffen. Denn sein Bruder *Johann ohne Land* hatte inzwischen mit dem französischen König paktiert, gab aber klein bei, als er erkannte, mit welcher Stärke *Richard* operieren konnte.

Nachdem dieser sich also in kurzer Zeit wieder etabliert hatte, konzentrierte er nun alle Kräfte darauf, den französischen König *Philippe II. Auguste* niederzuringen. Und natürlich setzte er genau an der für seinen Widersacher empfindlichsten Stelle an – im Vexin. Hier errichtete er die mächtigste Trutzburg ihrer Zeit: **Château Gaillard!** Doch seine eigentliche Taktik war die des **Zermübungskrieges**, die letztendlich aber zu seinem persönlichen Verhängnis wurde. Dank der gesunden wirtschaftlichen Lage seiner Herrschaftsbereiche war *Richard* in der Lage, nicht nur einzelne Militärmanöver zu finanzieren, sondern auch über größere Zeitabläufe hinweg immer wieder angreifen zu können.

Philippe II. Auguste parierte geschickt. Es gelang dem französischen König, **aquitansische Barone** gegen *Richard* aufzuwiegeln. *Richard* wusste genau um die Verletzlichkeit dieser Region, bildeten doch die über Angoulême und Limoges führenden Straßen für ihn lebenswichtige Verbindungslinien zwischen Poitiers im Norden und Bordeaux sowie der Gascogne im Süden. So eilte er im März 1199 in das Limousin und belagerte die Festung Chalus-Chabrol, um seinen Widersacher *Philippe II. Auguste* an der Ausführung seines eigentlichen Planes zu hindern. Er wurde durch den Pfeil eines französischen Armbrustschützen verletzt. Durch seine Unachtsamkeit entzündete sich die Wunde, wurde brandig und er starb am 28. März 1199.

Sein Bruder **Johann ohne Land** verspielte durch seine tiefen Depressionen all das, was *Richard Löwenherz* so zielgerichtet erobert hatte. Im Jahre 1204 wurde die Normandie in das französische Königreich eingegliedert.

2,50 €, Kinder frei, Tel. 02 32 54 31 78, <https://www.ville-andelys.fr/nicolas-poussin>.

■ **Château Gaillard**, 27700 Les Andelys, Zutritt zu Burghof und Burggelände jederzeit, Besichtigungen 15.3. bis 15.11. täglich außer dienstags 10–13 und 14–18 Uhr, 1. Mai geschlossen. Zutritt zum Bergfried 3 €, Kinder unter 10 Jahren frei, Mitte November bis Mitte März geschlossen. Tel. 02 32 54 04, www.lesandelys.com/chateau-gaillard.

Von Les Andelys bis Rouen

Zwischen Les Andelys und Rouen vollzieht die Seine noch mehrere Mäander. In diesem Flussabschnitt münden die **Andelle** von rechts und die **Eure** von links in die Seine ein.

Von Les Andelys führt die D 313 flussabwärts am Fuße der steil aufragenden Uferkalkfelsen entlang. Einer dieser Felsen, der **Rocher de la Roque**, trägt fast ein menschliches Antlitz.

In Muids kürzt die Uferstraße die Seine-Schleife ab und führt in Andé wieder an den Fluss zurück. Kurz vor der Mündung der Andelle liegt oben auf dem Felsplateau der kleine Ort **Senelles** mit dem Manoir de Senelles.

Genau an der Einmündung der Andelle bei Amfreville-sous-les-Monts ragt der 138 Meter hohe Steilfelsen **Côte des Deux Amants** empor. Um diesen Felsen rankt sich die Liebeslegende von *Calliste* und *Edmond*, die die mittelalterliche Schriftstellerin *Marie de France* im 12. Jahrhundert erzählte: Der Vater des Mädchens, der seine Tochter nicht hergeben wollte, zwang Edmond zu einer Mutprobe. Nur wenn er seine Geliebte auf eigenen Händen und ohne Rast auf die Felsklippe herauftragen könne, würde er sie ihm zur Frau geben. Edmond schaffte es, brach aber auf dem Gipfel tot zusammen. Calliste starb dann vor Kummer.

Oben auf dem Felsen bietet übrigens ein **Aussichtspunkt** einen Überblick über das Seine-Tal und die flussabwärts liegende Schleuse von Amfreville-sous-les-Monts sowie die Talsperre von Poses.

Écluses d'Amfreville

Unterhalb der Côte des Deux Amants wurde 1885 ein **Seine-Stauwerk** mit der Barrage d'Amfreville-sous-les-Monts und der **Schleuse** von Poses angelegt. Mit dieser Flussregulierung gelang die Trennung des von der Tide beeinflussten Seine-Unterlaufes von ihrem Oberlauf, der so aufgestaut wurde, dass Fluss-Schiffe bis Paris fahren können.

Wenn man die Fußgängerbrücke über den Damm entlanggeht, kann man das Seineswasser heruntertauschen sehen

und auch beobachten, wie Fische über die angelegte **Fischtreppe** den Staudamm überwinden. Hierfür ist eigens auch ein Beobachtungsraum, *Chambre d'Observation des Poissons*, im Damm eingerichtet worden.

Jenseits des Flusses auf der Seite von Poses wurde das **Vogelschutzgebiet Réserve Ornithologique de la Grande Noë** eingerichtet. Ein Stück flussaufwärts liegen der alte Schlepper *La Fauvette* und der Frachtkahn *Midway*, die heute als **Museum** für die Seine-Schifffahrt genutzt werden.

Pont-de-l'Arche

Zwischen dem Forêt de Bord, einem großen Forst in der ansonsten eher waldarmen Umgebung, und der Seine liegt Pont-de-l'Arche nahe der Einmündung der Eure. Der Standort war im 9. Jahrhundert zur Zeit der Wikingerüberfälle von größter strategischer Bedeutung. Im Mittelalter stand hier eine von 22 Bögen (*arche*) getragene steinerne Brücke, die allerdings 1856 einstürzte. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die heutige moderne Brücke errichtet.

Die **Ortskirche Notre-Dame des Arts** ist ein gotisches Flamboyant-Bauwerk ohne Querschiff aus dem 16. Jahrhundert. Die reiche Innenausstattung stammt teilweise aus der nahe gelegenen Abbaye de Bonport.

Knapp zwei Kilometer westlich von Pont-de-l'Arche stehen die Ruinen der **Abbaye de Bonport**. Sie wurde auf Grund eines Gelübdes 1189 von *Richard Löwenherz* errichtet. Kirche und Kreuzgang haben die Zerstörung während der

Französischen Revolution nicht überlebt. Vom Klostergebäude steht noch das eingewölbte Refektorium aus dem 13. Jahrhundert mit den Kellern, der Küche und dem Arbeitsraum.

Elbeuf-sur-Seine

Die Industriestadt Elbeuf-sur-Seine, die am letzten engen Seine-Bogen vor Rouen liegt und mit ihren Nachbarorten längst ein geschlossenes Stadtbild abgibt, kann auf eine lange **Geschichte** zurückblicken. Ihren Ursprung hat sie in einer normannischen Siedlung mit Namen *Welleboe* (*boe* = „Bau“, „Siedlung“).

Ab dem 15. Jahrhundert siedelte sich die Tuchweberei an, die vom Minister *Colbert* im 17. Jahrhundert zu einer bedeutenden Textilmanufaktur weiterentwickelt wurde. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ging es mit diesem Industriezweig bergab, doch längst haben sich hier im Einzugsbereich von Rouen moderne Industrien angesiedelt, so zum Beispiel ein großes Automobilwerk auf dem gegenüber liegenden Seine-Ufer.

Die **Ortskirche Saint-Jean** ist vor allem wegen ihrer Glasfenster interessant. Der gotische Bau wurde im 17. Jahrhundert umgestaltet. Viele der alten Glasfenster sind aber noch im ursprünglichen Zustand erhalten, insbesondere die Fenster im Nordflügel.

Am westlichen Innenstadtrand steht die **Église Saint-Étienne**, um 1517 im Flamboyant-Stil errichtet. Auch sie weist eine Reihe schöner Fenster aus der Entstehungszeit auf.

Die Textilindustrie hat Elbeuf in der frühen Neuzeit reich gemacht. Sehens-

wert sind die **historischen Manufakturgebäude** in der Stadt. Die Wollstoffmanufaktur *Delarue* besteht seit dem 18. Jahrhundert (20, rue Guynemer). An der Place de la République steht noch der Stumpf eines Schornsteins, der zur Manufaktur *Clarenson* gehörte. Das zugehörige Fachwerkgebäude ist restauriert. In der Rue de la République befinden sich die **Manufakturen Louvet** (18. Jh.) und **Houiller**.

Einen Besuch wert ist auch das **Musée d'Elbeuf**, das Exponate aus gallisch-römischer Zeit sowie Gemälde regionaler Künstler ausstellt, s. u.

Belbeuf

Von Elbeuf sind es keine zwanzig Kilometer mehr nach Rouen. Die rechte Uferstraße D 7 führt über Les Authieux, dessen Ortskirche schöne Renaissance-Fenster aufweist, vorbei an der Chapelle St.-Adrien aus dem 13. Jh. Die Kapelle ist etwas unterhalb der Straße halb in den Felsen eingebaut. Dann geht es an den Roches St.-Adrien entlang, steilen Kalkfelsen, von denen man eine großartige Aussicht über die Seine und Rouen hat.

Hinter diesen Felsen biegt man rechts nach Belbeuf ab, das ein wenig oberhalb des Flusstales liegt. Von der kleinen Ortskirche, die von einer alten Eibe bewacht wird, genießt man eine schöne Aussicht.

Das **Château Belbeuf** aus dem 18. Jahrhundert besticht durch seine schlichte Architektur. Der Bau steht inmitten eines 200 Hektar großen Parks mit einem Taubenhaus aus dem 16. Jahrhundert. Im Schloss finden wechselnde Ausstellungen statt.

Praktische Tipps

Unterkunft

- **Le Moulin de Connelles**③, 27430 Connelles, 40, Route d'Amfreville, hochelegantes anglo-normannisches Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert in einem drei Hektar großen, naturbelassenen Garten, mit angeschlossenem **Restaurant**③, das Spitzenküche bietet, täglich abends außer Mo geöffnet, mittags Fr, Sa und So mit Reservierung, Tel. 02 32 59 53 33, www.moulin-de-connelles.fr.
- **Hostellerie Saint-Pierre**②, 27430 Saint Pierre du Vauvray, 6, Chemin de la digue, bodenständiger normannischer Gasthof mit einem Garten zur Seine hin, behindertengerechte Zimmer, angeschlossenes **Restaurant**③, im Winter geschlossen, Tel. 02 32 59 93 29, www.hotel-saintpierre.com.
- **Hôtel de la Tour**①, 27430 Pont de l'Arche, 41, Quai Foche, ein zu einem Hotel umfunktioniertes Haus am Ufer der Eure, charmante Zimmer im Stil der „guten alten Zeit“, ganzjährig geöffnet, Tel. 02 35 23 00 99, www.hoteldelatur.fr.

Essen und Trinken

- **Auberge de la Pomme**②, 27340 Les Damps, 44, Route de l'Eure, empfehlenswerte Küche, reizvolles Fachwerkhaus, die Küche bietet Speisen aus Produkten der Region, überwiegend auf dem Markt eingekauft sowie interessante Menüs. Sommerruhe Anf. Sept., Tel. 02 35 23 00 46, www.laubergedela.pomme.com.
- **Auberge du Pressoir**①, in 27460 Igoville an der RN 15 an einem „Le Fort“ genannten Platz gelegen, einfache und schmackhafte Küche, ganzjährig geöffnet, Tel. 02 35 23 27 77, <https://aubergedu.presseir.eatbu.com>.

Museen, Besichtigungen

- **Musées de la Batellerie**, La Fauvette et le Midway, 27740 Poses, 64, Chemin du Halage, ein alter Schlepper und ein alter Frachtkahn dienen heute als Museum für die Seine-Schifffahrt, beleuchtet werden technische und gesellschaftliche Aspekte, geöffnet April bis Okt. Mi bis Sa 14–18 Uhr, außer feiertags, Gruppen auf Anfrage von März bis Okt., www.museebatellerieposes.com, Eintritt 4 €, reduziert 2 €, Tel. 02 35 59 08 44.
- **Chambre d'Observation des Poissons** im Staudamm von Poses, Rue du Barrage, www.leryposes.fr/activites/passe-a-poissons, nicht behindertengerecht, geöffnet Juli bis 6. Sept. So und feiertags 14–18.30 Uhr, Anfang Juli bis Anfang September So und feiertags 14–18.30 Uhr, Eintritt 1 €, Tel. 02 32 59 13 13.
- **Musée d'Elbeuf**, 27700 Elbeuf-sur-Seine, 7, Cours Gambetta, Kultur- und Weiterbildungszentrum, das Regionalmuseum von Elbeuf befindet sich in den ehemaligen Fabrikgebäuden von *Blin & Blin*, Exponate zu den Themen Vorgeschichte und gallorömische Zeit, Gemälde regionaler Künstler, geöffnet täglich außer montags 14–18 Uhr, geschlossen 1.1., 1.5., 1. und 11.11. sowie 25.12., Eintritt frei, Tel. 02 32 96 30 40, www.lafabriquedessa.voirs.fr.
- 🌿 **Réserve Ornithologique de la Grande Noë**, am linken Seine-Ufer am Staudamm von Poses mit Wasservögeln wie Blesshühnern und Reiher in großen Schilfarealen, Tel. 02 32 59 42 95, www.gon.fr und <http://grande-noe.gonm.org>.
- **Abbaye de Bonport**, bei 27340 Pont-de-l'Arche, Besichtigung der erhaltenen Klostergebäude von April bis September an Sonn- und Feiertagen, im Juli/Aug. täglich außer samstags 14–18.30 Uhr, Tel. 02 35 02 15 42, www.abbayedebonport.com.

Aktivitäten

■ **Moulin d'Andé**, *Centre culturel de Rencontre*, 65 Rue du Moulin, 27430 Andé. Die alte Ufermühle aus dem 12. Jahrhundert wurde in ein Kulturhaus umgewandelt, zwischen Les Andelys und Amfreville am rechten Seine-Ufer, Theater- und Kleinkunstprogramm, Konzerte und Kabarett, Tel. 02 32 59 90 89, www.moulinande.com.

■ **Golfpark Léry-Poses**, 27740 Poses, Rue du Souvenir français, zwei Baggerseen bei Poses im Seine-Tal: Le Lac des Deux Amants sowie Le Lac du Mesnil, der *Léry-Poses-Golf Course* ist kein Club, sondern frei zugänglich, Bahnlänge 6182 m, Tel. 02 32 59 47 42, www.1golf.eu/club/golf-de-lery-poses.

Im Tal der Andelle

Der kleine Fluss Andelle, der unmittelbar unterhalb der Côte des Deux Amants in die Seine mündet, entspringt im Pays de Bray (→ Im Osten der Normandie/Côte d'Albâtre/Pay de Bray) in der Nähe von Forges-les-Eaux. Im Oberlauf durchfließt er die zauberhafte Landschaft dieses südlichen Teils des Départements Seine Maritime bis **Sigy-en-Bray**. In dem mittelalterlichen Ort stand einst eine große Abtei, von der heute nur noch die Abteikirche übrig geblieben ist.

Le Héron

Der nächste Ort an der Andelle unterhalb von Sigy-en-Bray ist Le Héron, das malerisch inmitten der **Parklandschaft** des örtlichen Schlosses liegt.

Vasœuil

Nur wenige Kilometer flussabwärts auf der D 46 liegt Vasœuil an der Mündung des Crevon. Hier war der französische Historiker *Michelet* einst zu Hause. Im Ort steht das sehenswerte **Château de Vasœuil**, ein Ziegelsteinschloss aus dem 14. Jahrhundert, das im 15. und 16. Jahrhundert erweitert und ausgebaut wurde. Der achteckige Seitenturm mit dem runden Dachgeschoss neben dem einfach gegliederten Haupthaus zeigt noch den Wehrcharakter der Anlage. Im Garten steht ein großer Ziegelstein-Taubenturm aus dem Jahr 1636, und auf dem Schlossgelände sind einige interessante Nachbauten typischer normannischer Fachwerkhäuser zu sehen.

Ende der 1980er-Jahre wurde hier im Schloss das **Maison Michelet** eingerichtet, in dem man persönliche Gegenstände des Historikers vorfindet, der den Ort bekannt gemacht hat. In den restaurierten Räumen finden ums Jahr Kunstausstellungen statt, die jährlich wechselnd jeweils im Sommer einem großen Künstler gewidmet sind (*Dali*, *Verlinde* etc.). Im Park befindet sich überdies ein Skulpturengarten.

Château-Musée Martainville

Wenig mehr als sechs Kilometer auf der N 31 westlich in Richtung Rouen liegt Martainville mit seinem sehenswerten Schloss. Die wehrhafte Anlage mit vier Rundtürmen am Haupthaus wurde von einem reichen Kaufmann aus Rouen ab 1485 errichtet. Das Hauptportal lässt

noch eindeutig den **spätgotischen Flamboyant-Stil** erkennen. Im 16. Jahrhundert wurden dann die der Verteidigung dienenden Teile der Anlage entfernt. Heute ist im Schloss das **Staatliche Völkerkundemuseum** untergebracht.

Buchy

Am Oberlauf der Crevon, einem kleinen Nebenfluss der Andelle, liegt Buchy, ein kleinerer Marktort mit einer sehenswerten, gut erhaltenen **Markthalle** aus dem 16. Jahrhundert, die bis heute in Benutzung ist.

Die **Ortskirche Notre-Dame** stammt auch aus dem 16. Jahrhundert, wurde aber Mitte des 19. Jahrhunderts im Stil der Neo-Renaissance umgestaltet. Der Chor mit den Renaissance-Fenstern blieb jedoch in seiner Ursprünglichkeit erhalten.

Blainville

Ein Stück flussaufwärts liegt Blainville, der Geburtsort des 1968 verstorbenen Künstlers *Marcel Duchamp*, dem Begründer der New Yorker Malschule.

Blainville wird von den Überresten einer mittelalterlichen **Burg** aus dem 12./13. Jahrhundert mit Anbauten aus dem 15. Jahrhundert überragt. Bei Ausgrabungen hat man hier Teile einer mittelalterlichen Motte freigelegt, deren Ursprünge auf das 11. Jahrhundert zurückgehen. Sie war von einem über 100 Meter langen Wall mit Türmen umgeben, von denen noch Fundamente zu sehen sind.

Die **Ortskirche Saint-Michel** wurde Ende des 15. Jahrhunderts durch das Grafengeschlecht d'Estouteville begrün-

det. Ihr Inneres ist im gotischen Flamboyant-Stil gehalten. Im linken Querschiff steht eine bemalte hölzerne Statue des Heiligen Michael in der Darstellung als Drachentöter.

Ry

■ **Info:** *Office de Tourisme des Trois Vallées*, 76116 Ry, Maison de l'Abreuvoir, Place Flaubert, Tel. 02 35 23 19 90, www.ot-ry-troisvallees.com.

Mit seinem Roman **Madame Bovary** begründete *Gustave Flaubert* den französischen Realismus – ausgerechnet mit einer detailgetreuen Darstellung des kleinbürgerlichen Lebens in der französischen Provinz, wie sie Mitte des 19. Jahrhunderts im Umfeld von Rouen nicht abschreckender sein konnte. Das Dorf Ry an der Crevon, von Flaubert in *Yonville-l'Abbaye* umgetauft, bildet die Kulisse zu diesem Epoche machenden Werk.

Die Hauptdarsteller sind die liebeskranke *Emma Bovary*, die Frau des Dorfarztes, der unglückliche Dorfarzt selbst und der neunmalkluger Dorfapotheker. Sie alle haben reale Vorbilder. Das Haus, in dem *Delfine Delamare*, die „echte“ Madame Bovary, starb, ist heute die Ortsdrogerie. Im Geschäft des Apothekers *Monsieur Homais* befand sich zwischenzeitlich eine Chemische Reinigung.

Von dem Schicksal der tatsächlichen Delfine Delamare hatte Flaubert eher zufällig erfahren. Sie war der Ehe mit dem älteren Landarzt Delamare überdrüssig, verliebte sich zunächst in einen benachbarten Gutsbesitzer, dann in einen kleinen Schreiber, brach die Ehe,

Gustave Flaubert und seine Madame Bovary

Gustave Flaubert ist unter allen normannischen Schriftstellern zweifelsohne der berühmteste. Er wurde 1821 in Rouen als Sohn eines Chirurgen geboren und starb 1880 in Croisset bei Rouen. Nachdem er in Rouen zur Schule gegangen war, studierte er lustlos die Rechtswissenschaften in Paris. Durch eine Nervenerkrankung war er aber seit 1843 praktisch vom Berufsleben ausgeschlossen, unternahm weite Reisen in den Mittelmeerraum und in den Vorderen Orient. Nach dem Tod von Vater und Schwester zog er sich dann 1846 nach Croisset zurück.

Hier in der Abgeschiedenheit, wo er auch seinen Daseinsekel bewältigte, entwickelte er einen Schreibstil, der von ungeheurer Disziplin und fast wissenschaftlicher Arbeitsmethodik gekennzeichnet ist. Genaueste Beobachtung mit Sinn für das Detail ließ ihn schnell die Oberflächlichkeit des bourgeois Lebensstils seiner Zeit erkennen. War er in seiner Jugend noch begeisterter Anhänger des romantischen Engländers *Byron*, so bewunderte er später den großen Klassiker *Goethe* und den französischen Romantiker *Hugo*. Er überwand die jugendliche Lebensphase schnell, empfand zunehmend Ablehnung gegen die materialistische Gesellschaft, die ihn umgab und die ihn in ihrer Mittelmäßigkeit und Banalität abstieß.

So war *Flaubert* spätestens mit dem Erscheinen seiner „*Madame Bovary*“ im Jahre 1857 zum großen Meister des französischen realistischen Romans geworden. Dreiundfünfzig Monate hatte er an dem Manuskript zu diesem Buch gearbeitet, das ihm Weltruhm einbringen sollte. Es



war von Anfang an ein großer Erfolg – ein Skandalerfolg, denn ihm wurde der Prozess gemacht, doch man konnte ihn nicht der Unsittlichkeit überführen.

Der Roman „*Madame Bovary*“ basiert auf einer wahren Begebenheit, die sich in Ry unweit von *Flauberts* Domizil abgespielt hatte. Er schildert in brutalster Offenheit, die viele Zeitgenossen entsetzte, die Geschichte einer jungen Frau in der französischen Provinz, die ihrem Leben mit Selbstmord ein Ende setzt. Sie heiratet einen viel älteren, bornierten Landarzt, der in Ry seine Praxis betreibt. Aus romantischen Sehnsüchten heraus wird sie zum Ehebruch getrieben, zerbricht aber letztlich am Missverhältnis zwischen ihrer völlig irrationalen Gefühlswelt inmitten ihrer materialistisch-nüchternen Umwelt. *Flaubert* inszeniert das Ende der Literaturepoche der Romantik mit der Thematik seiner *Emma Bovary*, deren Ehebruch nicht die Lösung ihrer Probleme beinhaltet, sondern ihr Ende vorbereitet. „Sie waren beide einander überdrüssig, und Emma fand im Ehebruch alle Schalheiten der Ehe wieder“, beschreibt *Flaubert* das Ende.

machte Schulden, verzweifelte am Leben und vergiftete sich. Monsieur Delamare merkte nichts von der Untreue seiner Frau und nichts von ihrem Leiden, obwohl dies auch eindeutig medizinische Züge trug. Als sie sich umgebracht hatte, siechte er dahin und starb ebenfalls. So endet auch *Flauberts* Roman von der *Emma Bovary*.

Am Ufer der Crevon wurde in den 1970er-Jahren in einer Kelterei aus dem 18. Jahrhundert das Automatenmuseum **Galerie Bovary** eingerichtet, in dem mit über 300 Puppen Szenen aus dem Roman *Emma Bovary* nachgestellt sind.

Abbaye de Fontaine-Guérard

Im unteren Abschnitt der Andelle nehmen die Industrieanlagen zu. Eins dieser Gebäude, eine turmartige Textilfabrik aus dem 19. Jahrhundert, ist vom Conseil Départemental restauriert worden. Doch unmittelbar südlich von Vascoeil, wo die Talstraße D 1 am rechten Ufer entlangläuft und sich am anderen Flussufer die Ausläufer des Forêt de Lyon erstrecken, überwiegt noch der ländliche Charakter. Unmittelbar unterhalb von Fleury-sur-Andelle stehen in idyllischer Umgebung am Nordufer die **Ruinen** der Abbaye de Fontaine-Guérard, eines Ende des 12. Jahrhunderts gegründeten Klosters, das sich Anfang des 13. Jahrhunderts dem Zisterzienser-Orden anschloss.

Zu sehen sind noch die Reste der **Abteikirche**, die 1218 entstand, sowie der Ostflügel der **Klostergebäude** mit drei-

schiffigem gotischem Kapitelsaal und Dormitorium.

Neben der Klosteranlage steht die **Kapelle Saint-Michel**, die im 15. Jahrhundert auf einem eingewölbten Untergeschoss errichtet wurde. Von hier führt ein unterirdischer Gang zum Keller der Klostergebäude.

Pont-St.-Pierre

Nur wenig oberhalb der Mündung der Andelle in die Seine liegt Pont-St.-Pierre mit seinem **Schloss** inmitten eines großen **Parks**, den man von der Hauptstraße aus einsehen kann. Interessant ist auch die Ortskirche aus dem 11. und 12. Jh. mit reicher Innenausstattung.

Praktische Tipps

Unterkunft/Essen und Trinken

■ **Auberge de l'Andelle**®, 27360 Pont-St.-Pierre, 27, Grande-Rue, traditionelles normannisches Gasthaus, ganzjährig geöffnet, große Fisch- und Hummerküche, drei schöne Gasträume, Tel. 02 32 49 70 18, www.aubergedelandelle.com.

Museen

■ **Musée des Traditions et Arts Normands**, 76116 Martainville-Épreville, Château de Martainville, Exponate aus dem Volksleben des 16. bis 19. Jh., normannische Trachtenausstellung, geöffnet Mo bis Sa (außer Di) 10–12.30 und 14–18 Uhr, Okt. bis März bis 17 Uhr, So 14–18.30/17 Uhr, geschlossen 1.1., 1.5., 1. und 11.11. sowie 25.12., Eintritt 5 €, reduziert 3 €, Kinder unter 18 Jahre frei, www.chateaudemartainville.fr.